

erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopalska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopalska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1.50

Mariborer Zeitung

Die Haltung der Achsenmächte

Zwei bemerkenswerte deutsche halbamtliche Kommentare zum Ergebnis der Salzburger und Berchtesgadener Gespräche

Essen, 14. August. (Avala.) Die »Essener Nationalzeitung«, das Organ Görings, befaßt sich im Zusammenhange mit der Salzburger Zusammenkunft mit dem Abschluß der deutsch-italienischen Verhandlungen und schreibt u. a.:

»Die Verhandlungen haben gezeigt, daß zwischen Italien und Deutschland einerseits absolute Solidarität besteht, andererseits aber auch Entschlossenheit u. unerschütterliche Energie. Deutschland und Italien stehen Schulter an Schulter jeder Eventualität gegenüber. Zwei Mächte haben ihren Weg gewählt, und was sie in Einkunft tun werden, wird rasch geschehen und von Solidarität beseelt sein wie in der Vergangenheit. Diejenigen, die im Zusammenhange mit Salzburg von seiten der Achsenmächte das Wie der Lösung der europäischen Krise in Erfahrung bringen möchten, würden besser tun, ihre eigene Solidarität zu überprüfen. Berlin und Rom sind für die Einkreisungspolitik und für den Größenwahn Polens nicht verantwortlich zu machen. Deutschland und Italien verteidigen Schulter an Schulter ihre Rechte und werden darin bis zum Ende verharren. Dies ist nicht nur im Hinblick auf die Lösung europäischer Probleme von Wichtigkeit, sondern ebenso auch hinsichtlich der Fragen, die die außereuropäischen Staaten interessieren. Die Danziger Frage steht an erster Stelle. Die polnische Regierung und die Einkreisungsmächte haben daraus eine entscheidende europäische Frage gemacht. In Danzig konzentriert sich alles, was die Achsenmächte von den Einkreisungsmächten trennt. Italien hat die Offenkundigkeit dieser Tatsachen anerkannt. Ebenso wie Deutschland betrachtet auch Italien die Lösung des Danziger Problems zwecks Herstellung einer Verbindung zwischen dem Reiche und Ostpreußen als die Basis einer dauernden Regelung der europäischen internationalen Situation. Eine solche Lösung ist jedoch nicht möglich, ins solange die Lebensrechte Deutschlands u. Italiens nicht anerkannt werden. In einer beunruhigten und brandenden Welt setzen die Achsenmächte ihren Weg fort. Sie fordern nicht den Krieg, sie fürchten ihn aber auch nicht.«

Berlin, 14. August. (Avala.) Die »Deutsche Politisch-diplomatische Korrespondenz« kommentiert die Entrevue Ciano-Ribbentrop wie folgt:

»Die langen Besprechungen, die der italienische Außenminister Graf Ciano mit dem Führer und Reichsaußenminister von Ribbentrop geführt hatte, bedeuten für die ganze Welt eine neue Mahnung. Die Welt muß wissen, daß Deutschland und Italien in kritischen Zeiten immer bestrebt sind, zuerst zu einer klaren Kenntnisnahme der Situation zu gelangen, um dann ihre Politik entschlossen und aktionsverbunden zur Durchführung zu bringen. Die kritische Lage, in der sich Europa heute befindet, ist in erster Linie dadurch hervorgerufen worden, daß die Zukunft der Stadt Danzig neuerdings zu einem d. Frieden gefährdenden und brennenden Problem geworden ist. Polen ist dank der bedingungslosen Garantie der Westmächte zur Nachgiebigkeit nicht geneigt. Der praktische Standpunkt der Westmächtekoalition, die sich Friedensfront nennt und die den wahren Frieden behindert, ist tatsächlich gegen die Ehre und den Nationalstolz eines der Achsenpartner gerichtet. Der Solidarität der Freiheit ist jedoch die So-

lidarität der Achsenmächte entgegenzustellen, die die erforderlichen Schlüsse zu ziehen haben. Die Presse der westlichen Demokratien begann über Danzig in einer Weise zu schreiben, als ob diese Frage unwichtig wäre. Demgegenüber schrie diese Presse, daß in Salzburg von der Aufteilung des Südostens die Rede gewesen sei. Die Hauptfrage dreht sich jedoch um Danzig und die Achsenmächte werden es nicht gestatten, daß diese Frage in die zweite Reihe geschoben werde.«

London, 14. August. (Avala.) Reuter meldet: Der diplomatische Korres-

pondent des »Daily Telegraph« meldet aus Salzburg, daß das Militärbündnis zwischen Deutschland, Italien und Japan faktisch schon beschlossen sei. Von der amtlichen Veröffentlichung dieses Bündnisses werde vorläufig noch Abstand genommen. Der Korrespondent ist der Ansicht, daß die Veröffentlichung dieses Militärbündnisses in dem Moment erfolgen werde, in dem die britisch-französisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau ein konkretes Bild zeitigen würden.

Der Feuerwehrkongreß in Ljubljana

Ljubljana, 14. August. Vergangenen Sonntag wurde in Ljubljana der für drei Tage anberaumte II. jugoslawische Feuerwehrkongreß eröffnet. Aus diesem Anlaß sind aus allen Teilen des Staates, vor allem aber aus Slowenien, viele Tausende von Wehrleuten eingetroffen. Anwesend sind unter anderen der Minister für physische Erleichterung Čejović und Minister Snoj, der Präses des Feuerwehrverbandes, Oberstleutnant Garbatovski als Vertreter des Protektors des jugoslawischen Feuerwehrwesens, Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Tomislav, Feuerwehrabteilungen aus Deutschland, Ungarn, England und Italien usw.

Vormittags war in der Florianikirche ein Trauergottesdienst für die in Aus-

übung des Berufes verunglückten Wehrleute, worauf am Friedhof eine ergreifende Totentfeier für die Opfer und die Vorkämpfer des Wehrwesens stattfand. Im Gymnasium wurde die III. jugoslawische Feuerwehrausstellung eröffnet. Nachmittags fanden am Stadion Wettbewerbe in verschiedenen Disziplinen des Feuerwehrwesens statt, wobei Wilhelm Okorn aus Trbovlje als Sieger hervorging. Abends wurde die Festsitzung des jugoslawischen Feuerwehrverbandes abgehalten.

Die Hauptveranstaltung findet morgen, Dienstag statt. Auf der Bahn genießen die Wehrmänner den Viertel- und die übrigen Teilnehmer den halben Fahrpreis.

Moskauer Dementi

Moskau, 14. August. (Avala.) Die »Mosskwa« berichtet: Die sowjetrussische halbamtliche Nachrichtenagentur »Tas« ist zu einem kategorischen Dementi polnischer Pressemeldungen ermächtigt, wonach Roosevelt in einem von Botschafter Steinhardt an Molotow angeblich überreichten Schreiben die Zusammenarbeit der Vereinigten Staaten mit Sowjetrußland gegen Japan angeboten hätte. In jener polnischen Meldung hieß es nämlich, daß Roosevelt der Sowjetregierung die amerikanische Garantie für den Fall eines russisch-japanischen Krieges unter der Bedingung angeboten habe, daß Moskau einen Militärvertrag mit England und Frankreich unterschreibt und gleichzeitig der Kuomintang-Regierung im Kampfe gegen Japan weitere Unterstützung gewährt. Roosevelt soll sich in Ueberprüfung dieser Fragen nach dem nun erfolgten »Tas«-Dementi bereit erklärt haben, nach der Unterzeichnung des englisch-französischen Militärpaktes eine amerikanische Militärmission nach Moskau zu entsenden. Diese Nachricht aus polnischer Quelle erscheint nun durch die »Tas«-Auslassung kategorisch dementiert.

Flugzeugkatastrophen.

Stockholm, 14. August. Sonntag nachmittags forderte ein Exhibitionsflug über den Flugplatz Hegernes drei Menschenleben. Ein Militärflugzeug erlitt einen Defekt und stürzte zu Boden. Das Flugzeug geriet nach dem Anprall in Brand, wobei alle drei Insassen verbrannten.

Miami, 14. August. (Avala.) An der Küste von Florida stürzte ein Flugzeug der Panamerican Airways ab, wobei 14 Personen den Tod fanden. Im Flugzeug befanden sich 16 Personen.

Sportnachrichten Drei Fußballspiele

Maribor, 14. August. Im »Železničars«-Stadion fanden gestern zwei Wettspiele statt. Im ersten Spiel siegte eine kombinierte Elf »Železničars« gegen den SK Drava aus Ptuj mit 8:1 (7:0), worauf »Železničars« Erste gegen den SK Celje antrat, sich aber mit einem 2:2 (1:0)-Unentschieden zufriedengeben mußte.

Celje, 14. August. »Rapid« wollte gestern in Celje und schlug dort den spielstarken SK Jugoslavija mit 6:2 (2:2). Torschützen waren Bödendorfer (2), Kreiner (2), Unger (1) und Jurgec (1).

Börse

Zürich, den 14. August. — Devisen: Beograd 10, Paris 11.74, London 20.74½, Newyork 443 drei Sechzehntel, Brüssel 75.30, Mailand 23.30, Amsterdam 237.20, Berlin 177.70, Stockholm 106.95, Oslo 104.25, Kopenhagen 92.62½, Prag 15.17½, Sofia 5.40, Warschau 83.40, Budapest 87, Athen 3.90, Bukarest 3.25, Istanbul 3.60, Helsinki 915, Buenos Aires 102½.

Unterstützet die
Antituberkulosenliga!

Die Goltzflieger vor G. M. dem König

Im Schlosse Suvobor in Bled empfing Montag vormittags Seine Majestät König Peter die von Dr. Murzik geführte Delegation des Sokols Ljubljana Matice, die im jährlich stattfindenden Wettbewerb um den Schwert weiland König Alexander als Sieger hervorgegangen war. Murzik stellte dem jungen Herrscher Mitglieder der Riege vor, mit denen der König lebhaft unterhielt u. auch Trophäe mit Interesse besichtigte. Im Empfang wohnten auch ihre kgl. Majestäten die Prinzen Tomislav und Andrej bei. Die ursprünglich vorgesehene Turnvorführung vor Seiner Majestät dem König mußten wegen des eindringenden Regens unterbleiben.

Akademischer Sängerkhor singt bei Hof

Der Akademische Sängerkhor in Ljubljana, unbestritten einer der besten Chöre Jugoslawiens, gab Samstag abends im Saale des Kulturheimes in Bled ein Konzert, für das unter den Kurgästen großes Interesse herrschte. Das Protektorat der Veranstaltung hatte Ihre Majestät Königin Maria übernommen. Gegen Abend machte der 60 Mann starke Chor in der Sommerresidenz Suvobor der hohen Schirmherrin seine Auftretung und brachte in seiner Dreifarbigen Hemden mit bunten Halstüchern, unter der Leitung seines Dirigenten Malin, vor dem Schloß einige Lieder mit besonderer Präzision und Innigkeit des Gesanges zum Vortrag, daß die Anwesenden gerührt wurden. Dem Ständchen im Schloßgarten wohnten außer Ihrer Majestät der Königin auch Seine Majestät König Peter bei, die den Sängern ihre Aufwartung und für den seltenen Kunstgenuß herzlich dankten. Für das Konzert im Kulturheim wurde der Saal ausverkauft. Anwesend waren auch mehrere Minister, die gewöhnlich in Bled weilen, sowie andere vorragende Kurgäste. Ihre Majestät Königin ließ sich durch Oberst Kerčević vertreten, der bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt wurde. Den Sängern wurden für ihre ausnehmend hohen Leistungen stürmische Ovationen zuteil u. wurde ihnen eine Unmenge von Kränzen und Blumensträußen überreicht.

Große amerikanische Heeresmanöver.

Newyork, 14. August. (Avala.) In der vergangenen Nacht begannen in den Vereinigten Staaten große Heeresmanöver an denen 70.000 Mann beteiligt sind. Die Manöveraufgabe lautet: Verteidigung der Atlantikküste angesichts der Möglichkeit eines feindlichen Angriffes.

Erweres Eisenbahnunglück in Rumänien.

Bukarest, 14. August. In der Nacht vom 13. August entgleiste in der Station Drobeta ein Personenzug. 15 Personen wurden getötet, 25 weitere Fahrgäste hingen verletzt. Das Unglück ist auf einen Versagen beim Weichenwechsel zurückzuführen.

Der Streik in Trepča dauert noch an

Verhandlungen zur Liquidierung des Streiks begonnen und auch schon abgebrochen.

Beograd, 14. August. Im Zusammenhange mit dem Streik in der englischen Bergwerksmine Trepča wurden gestern Verhandlungen zur Beilegung des Ausstandes begonnen. Den Verhandlungen wohnten auch Delegierte des Bergbau- u. Forstministeriums bei. Die Vertreter der englischen Gewerkschaft erklärten, daß sie keine wie immer gearteten Lohnhöherhöhung zustimmen können, auch nicht dem vom Ministerium vorgeschlagenen Minimallohn. Die englische Gesellschaft lehnte egde Lohnerhöhung aus prinzipiellen Gründen ab. Sie stellt sich auf den Standpunkt, daß die Arbeiter ohnehin genügend gut bezahlt seien, so daß jede Erhöhung der Löhne der Verringerung des Profits gleichkäme. Angesichts dieser Haltung der Vertreter der Bergbaugesellschaft wurden die Verhandlungen schon am ersten Verhandlungstage abgebrochen.

Abbruch der Tokioter Verhandlungen

London, 14. August. (Avala.) Die Londoner Blätter berichten sehr wenig über die Tokioter Besprechungen, von denen in Kreisen der japanischen Regierung erklärt wurde, daß sie nicht mehr fortgesetzt werden können. »Sun-day Times« schreibt, Japan habe die Verhandlungen abgebrochen, indem es noch andere Fragen auf die Tagesordnung der Tientsin-Konferenz gebracht habe. Diese Fragen interessieren aber auch andere Mächte. Hierbei gehe es um Interessen anderer Mächte, über die England nicht hinwegkommen könne.

Tokio, 14. August. Die japanischen Militärexponenten, die an der Tokioter englisch-japanischen Konferenz teilgenommen haben, sind gestern um 18 Uhr im Flugzeug nach Tientsin zurückgereist. Da mit hat die von Generalleutnant Muto geführte Delegation ihre Drohung, Tokio zu verlassen, verwirklicht. Die japanische Delegation hat auf diese Weise die englische Verschleppung und Verzögerung des Konferenzablaufes drastisch beantwortet. Die Abreise der Delegation zeigt, daß die Verhandlungen als abgebrochen zu betrachten sind.

Gestohlener Murillo wiedergefunden.

Nach einer mehrwöchigen Suche ist es der französischen Polizei gelungen, ein wertvolles Bild des berühmten spanischen Malers Murillo, das während der Bürgerkriegswirren nach Frankreich verschleppt worden war, aufzufinden zu machen. Es befand sich im Wohnhaus eines Einwohners von Perpignan. Der »Besitzer« behauptete, das Bild von einem Altwarenhändler für 25.000 Francs ersanden zu haben. Die Polizei ist jetzt damit beschäftigt, die Personen festzustellen, die an dem Raub und der Verschacherung des Bildes beteiligt waren.

Sommerliches Anglererlebnis mit einem Riesenhecht.

Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich auf einem See im äußersten Osten Lettlands ab. Ein Lehrer, welcher des Abends stets in einem kleinen Boot mit der Schleppangel auf dem See zu kreuzen pflegte, fühlte plötzlich, daß ein größerer Fisch angebissen hatte. Im ersten Augenblick schien alles normal zu verlaufen, bis völlig unerwartet der überraschte Angler feststellen mußte, daß seine Kräfte nicht ausreichen würden, um den Gegenspieler am anderen Ende der Schnur zu bewältigen. Im selben Augenblick tauchte unmittelbar neben dem Boot ein bemooster Riesen-Fischkopf auf, um gleich darauf wieder zu verschwinden und Boot und Angler mit in die Tiefe zu ziehen. Der in Todesängsten schwebende Lehrer hatte sich an sein Fahrzeug geklammert, welches bald danach wieder an die Oberfläche kam. Dabei hatte sich die Angelleine um ein Bein des immer noch mit dem unbekannten Ungeheuer kämpfenden geschlungen, welcher laut um Hilfe rief. Als diese eintraf, riß die Leine plötzlich. Der Lehrer konnte gerettet werden.

Das Ergebnis der Salzburger Entrevue

VOLLSTÄNDIGE ÜBEREINSTIMMUNG ITALIENS UND DEUTSCHLANDS. — ITALIEN GEHT MIT DEUTSCHLAND BIS ZUM ENDE. PARISER PRESSE FOR ENERGISCHE BEANTWORTUNG DER ABSICHTEN DER ACHSENMÄCHTE. —

München, 14. August. Der diplomatische Korrespondent der Reuters-Agentur erhielt in gut unterrichteten Kreisen des Reichsaußenministeriums die Mitteilung, daß die Verhandlungen zwischen den Außenministern Italiens und des Deutschen Reiches die vollständige Übereinstimmung und Lösung aller noch offenen Fragen gebracht hätte. Auch Danzig und die übrigen europäischen Probleme seien Gegenstand der Beratungen gewesen. Eine amtliche Mitteilung über das Ergebnis ist nicht veröffentlicht worden und auch der Zeitpunkt einer neuen Zusammenkunft für noch unvorgesehene Fragen ist noch nicht bestimmt. Die Salzburger Zusammenkunft brachte endgültig die vollständige Übereinstimmung zwischen Italien und Deutschland und deren Zusammenarbeit auf politischem wie auf militärischem Gebiete.

Salzburg, 14. August. Gestern um 14 Uhr hat der italienische Außenminister nach Beendigung seines Ausspruchs mit Reichsaußenminister v. Ribbentrop den Rückflug nach Italien angetreten.

Rom, 14. August. (Avala.) Die italienische Presse unterstreicht die Bedeutung der Salzburger Zusammenkunft für die gegenwärtige europäische Lage. Die Blätter verweisen insbesondere auf die Herzlichkeit des Treffens Cianos mit dem Führer und Reichskanzler Hitler und auf die unverbrüchliche Solidarität der Achse Rom—Berlin. In der Danziger Frage schreibt der »Messaggero« werden Italien und Deutschland, zwischen denen keine gegensätzlichen Ansichten bestünden, den gemeinsamen Weg bis zum Ende gehen. Danzig sei nur ein Teil des allgemeinen Problems zur Herstellung der internationalen Gerechtigkeit.

Die Blätter kommentieren auch das Echo der Salzburger Aussprache in anderen Staaten und betonen insbesondere die in Paris und London vorherrschende Nervosität. Es scheint, daß man in gewissen europäischen Staaten die Hoffnung auf eine italienische Vermittlung in letzter Stunde noch nicht verloren habe, doch habe Rom diese Illusion zerstört.

Paris, 14. August. Die Pariser Morgenblätter befassen sich eingehend mit der Salzburger Entrevue sowie mit der gemeinsamen Audienz Cianos und Ribbentrops bei Hitler. Graf Wladimir d'Ormesson behauptet im »Figaro«, daß Italien den europäischen Mächten eine Konferenz für eine riesige Umgestaltung der Interessen vorschlagen werde. Insbesondere sollen die Rohstoffe und Boden-

reichtümer gerechter verteilt werden. Für den Fall, daß die Mächte diesen Vorschlag Italiens und Deutschlands ablehnen würden, würden sie auch den Versuch unternehmen, den Westen für die Folgen der Ablehnung verantwortlich zu machen.

Der Autor meint, Deutschland habe sich in den letzten zwei Jahren um 200.000 Quadratkilometer vergrößert, Italien in Europa um 27.000 Quadratkilometer und um ein afrikanisches Kaiserreich. Mit welchem Recht, fragt d'Ormesson, verlangen diese beiden Mächte eine Revision des Gesamtstatuts und mit welchem Rechte knüpfen sie daran noch bestimmte Drohungen? Die »Europe« fordert eine energische Beantwortung aller Absichten der Achsenmächte. Was helfen denn Verhandlungen, meint das Blatt, wenn sie nur dem Gegner Nutzen bringen?

Berlin, 14. August. (Avala.) Im Zusammenhange mit den jüngsten Ereignissen um die Danziger Frage wird die Haltung der deutschen Presse immer schärfer und kämpferischer. Die »Frankfurter Zeitung« und das »Hamburger Fremdenblatt« veröffentlichten Artikel, in dem die Verantwortung für einen etwaigen Krieg auf Großbritannien gewälzt wird. Alle Artikelverfasser sind sich darüber einig, daß England rechtzeitig zum Bewußtsein gebracht werden müsse, bevor es zu spät sei. Man dürfe es nicht gestatten, daß das Schicksal Europas in die Hände des unverantwortlichen Polen gelegt werde.

Rom, 14. August. Außenminister Graf Ciano traf gestern um 17 Uhr in Begleitung des deutschen Botschafters von Mackensen in Rom ein. Am Flugplatz trafen zur Begrüßung Minister Starace und die Staatssekretäre der Wehrministerien ein. Gleich nach seiner Ankunft begab sich Graf Ciano zum Duce, um ihm über seine Salzburger Zusammenkunft eingehendst zu berichten.

London, 14. August. News Chronicle veröffentlicht eine Unterredung seines Berichterstatters mit dem polnischen Außenminister Beck, der u. a. erklärte: »Der Friede kann gerettet werden, wenn kein Staat etwas tut, was später nicht mehr auszubessern wäre. Ich habe im März eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Deutschland angeboten. Eine freundschaftliche Lösung beim Verhandlungstisch ist noch möglich, doch muß Polen erklären, daß es auf seine Lebensrechte nicht verzichten kann.«

Neue Ankündigung des Gauleiters Forster

»DANZIG WIRD DEN ANSCHLUSS DURCHFÜHREN, WAS IMMER AUCH KOMMEN MÖGE« — EINE NEUE REDE FORSTERS VOR 20.000 ZUHÖRERN

Danzig, 14. August. (Avala.) DNB berichtet: Der Gauleiter von Danzig, Forster, hielt gestern abends in einer von 20.000 Zuhörern besuchten Manifestationsversammlung eine Rede, in der er u. a. erklärte: »Danzig ist der Mittelpunkt von Weltereignissen geworden. In Danzig befinden sich augenblicklich zehn englische und französische Journalisten, die die örtlichen Geschehnisse aufmerksam verfolgen. Es muß jedoch betont werden, daß sich diese Pressevertreter nicht etwa dafür interessieren, wie die Bevölkerung Danzigs über ihre Zukunft denkt. Viel nützlicher wäre es gewesen, wenn sich die Engländer und Franzosen mit der Danziger Frage und den osteuropäischen Problemen im Jahre 1919 so intensiv beschäftigt hätten. So ist die Danziger Frage — zwanzig Jahre nach dem Kriege — unaufschiebbar geworden. Wäre im Jahre 1919 bezüglich Danzigs und der übrigen von Deutschland abgetrennten Gebiete das Selbstbestimmungsprinzip angewendet worden, so wären alle Fragen schon längst in vernünftiger Weise geregelt worden. Wir sehen jedoch, daß man Danzig

das Recht, selbst über sein Schicksal zu entscheiden, vorenthält. Die Engländer u. die Franzosen erklären zwar, daß sie sich für die Zukunft Danzigs in keinerlei Weise interessieren. Wir können darauf antworten, daß sich auch die Danziger keineswegs um englische und französische Angelegenheiten interessieren. Die Danziger Frage und alle osteuropäischen Fragen wären schon längst gelöst worden, wenn sich im März d. J. die Engländer nicht an die Polen gewendet und sie gegen Danzig und Deutschland aufgepuscht hätten. Die Engländer und Franzosen müssen jedoch wissen, daß die Bande des Blutes stärker sind als alle anderen Bindungen. Auf jeden Fall aber sind sie stärker als die aufgezwungenen Verträge.

»Was die Polen betrifft« — fuhr Forster fort: — »so handelt es sich hier um ein meist analphabetisches Volk, dem jede politische Denkfähigkeit eingeimpft werden kann. Die beste Antwort auf alle polnischen Schmähungen lautet: Deutschland besitzt 80 Millionen Einwohner, die geschlossen sind, mit den vollständigsten Waffen der Welt und mit einem Führer

an der Spitze, der weiß, was er will, ne Ehre, seine Freiheit und Rechte zu verteidigen. Ich entnehme dieser Manifestation den Eindruck der Kraft und Glaubens an Danzig, das sich an Deutsche Reich anschließen wird, was immer auch kommen möge.«

Relief-Landkarten für Blinde.

Eine australische Landkartenfirma sieht die Aufgabe gestellt, Globen, Atlanten und Landkarten herzustellen, die für Blinde lesbar sind. Es handelt sich um Landkarten, die im Relief ausgeführt sind, so daß die Blinden durch Abtasten eine Karte ein Bild von der geologischen und politischen Struktur eines Erdteils gewinnen können. Die Proportionen der Karten sind wesentlich größer als die unserer wöhnlichen Atlanten.

3000 Jahre alte Leiche in Dänemark ausgegraben.

Ein aufsehenerregender archäologischer Fund ist von einer dänischen wissenschaftlichen Archäologen-Expedition im Gebiet von Schleswig gemacht worden. Er erinnert an das berühmte »Mädchen von Vedde« in Dänemark, jene Leiche eines jungen Mädchens in einem Baumsarg, schon durch ihr netzartiges leicht Schnurröckchen als Bekleidung den Vorgeschnittenen als Rätsel den Gab. Jetzt hat man, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, gleich mehrere vollkommen mumifizierte Leichen von jungen Mädchen gefunden. Besonders wertvoll ist es, daß diese vorgeschichtlichen Leichen deren Alter auf 3000 Jahre geschätzt wird nicht nur selbst vollkommen unversehrt sind, sondern, daß auch ihre Kleider und die Grabbeilagen im Holzarg vorzüglich erhalten sind, wozu die Feuchtigkeit des Bodens, verbunden mit der Gerbwirkung von Eichenholz des Sarges auch in anderen Fällen beigetragen hat. Die Mumien sind nach dem Museum in Kopenhagen gebracht worden. Sie bilden dort jetzt ein interessantes Studienobjekt.

Aufdeckung eines prähistorischen Dorfes.

Riga, 12. August. (Avala.) Bei Barcha wurde ein prähistorisches Dorf mit ungewöhnlich zahlreichen Skeletten von Riesentieren aus der Antidiluvialzeit aufgefunden.

Ägyptens Ministerpräsident zurückgetreten

Kairo, 12. August. (Avala.) »El Makam« berichtet, daß Ministerpräsident Mokhammed Mahmu d Pascha aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten sei. Als Nachfolger wird Ali M. A. H. Pascha für den Fall genannt, daß König Faruk die Demission annimmt.

200 Waggons Petroleum durch Blitzschlag vernichtet

Bukarest, 12. August. (Avala.) Moreni schlug der Blitz in einen Petroleumtank ein, wodurch 200 Waggons Petroleum in Flammen aufgingen.

Drei englische Flugzeuge abgestürzt

London, 12. August. Die englische Fliegerei hatte gestern einen schwarzen Tag. In der Grafschaft Kent stürzten zwei Maschinen brennend ab. In einer anderen Gegend erlitt eine dritte Maschine einen Absturz. Die Besatzung aller drei Flugzeuge ist tot.

Wegen Sabotage entbunden

Moskau, 12. August. (Avala.) Der stellvertretende Kommissär für Forstindustrie, Tschuenko, ist unter Anklage der Sabotage der Sowjetwirtschaft von seinem Posten entfernt worden.

Mütterberatung im Warenhaus.

Da es in Frankreich keine kostenlose Mütterberatung gibt, muß man sich auf andere Weise zu helfen versuchen, wenn die jetzt stark angekurbelte Geburtenrate Erfolg haben soll. Die Initiative ruht in privater Hand. So hat jetzt ein Warenhaus in Paris eine Art Mütterberatungsstelle in der Abteilung für Babyausstattung eingerichtet. Die Verkäuferinnen sind gelernte Krankenschwestern. Sie können also den Müttern wertvolle Hinweise für die Behandlung ihrer Kinder geben. Mit dieser »uneigennütigen« Beratung ist allerdings der eigennützige Zweck verknüpft, daß die Mütter in der Warenhausabteilung lohnende Einkäufe machen.

Das Leben ist ein Irrtum

(ATP). Ein Sechzigjähriger meldete sich beim Notar einer kleinen amerikanischen Stadt und bezichtigte sich des Mordes. Er hatte vor dreißig Jahren durch einen Hammerwurf aus dem dritten Stock eines Hauses einen Nebenbuhler getötet, der ihm seine Braut abspenstig machen wollte. Ein Leben voller Unruhe in fremden Ländern war die Folge gewesen, aber nun trieb ihn die Reue wieder zurück, und er forderte seine Bestrafung. Der Notar ließ ein Protokoll über diese Berichte aufsetzen, stellte dann Nachforschungen an und erfuhr zu seinem Erstaunen, daß der Ermordete lebte. Der nach ihm geworfene Hammer hatte ihn nicht getroffen, er war zufällig im gleichen Augenblick hingefallen, als der Hammer neben ihm zur Erde sauste. Der »Mörder« hatte diesen Sturz für eine tödliche Folge seiner Tat gehalten. Es dauerte nicht lange, da feierten Mörder und Ermordete ein Wiedersehen, bei dem auch die Braut nicht fehlte, um derentwillen die Tat beinahe geschehen wäre. Sie ist vor kurzem Witwe geworden, und es scheint eine Hochzeit mit dem ehemaligen Bräutigam in Aussicht zu stehen, der durch einen Irrtum dreißig Jahre seines Lebens verlor.

Paradentose (Zahnfachs- schwund) durch Selbstbehand- lung heilbar!

Auf dem von wissenschaftlichen Vertretern aus 30 Staaten beschickten Internationalen Kongreß für Paradentose-Forschung in Freiburg i. Br. wurde festgestellt, daß heute bereits bei erwachsenen Menschen mehr Zähne durch Paradentose (Zahnfachs-
schwund) verloren gehen als durch die gefürchtete Zahnfäule.

Was ist Paradentose? Paradentose ist eine krankhafte Zahnlockerung. Die Krankheit nimmt von Jahr zu Jahr zu. Sie befällt heute schon nicht nur alte Leute, sondern auch Kinder von 8—10 Jahren. Auf dem Freiburger Kongreß wurden Forschungsberichte aus Grönland und aus Nordafrika vorgetragen. Ein dänischer Forscher hat die Zähne der Eskimos untersucht, ob auch bei ihnen in jungen Jahren jene unheimliche Krankheit auftritt, bei der die Zähne oft ohne jegliche Entzündungserscheinung locker werden und ausfallen. Er fand mit Ausnahme von einem Mann, der die Paradentose durch Genußgift-Gewohnheit sich zugezogen hatte, kein einziges paradentose-krankes Gebiß. In Nordafrika wurde festgestellt, daß krankhafter vorzeitiger Zahnausfall bei den Arabern und gewissen Negerstämmen seit Generationen zur Regel gehört, während die unter gleichen Bedingungen lebenden und sich genau so ernährenden Rifkabylen bis ins hohe Alter hinein ihr Gebiß behalten. Wie Dr. Huska auf dem Kongreß berichtete, kann man heute die Frage der Erbbedingtheit von Paradentose als erwiesen betrachten. Die rapide Zunahme dieser Volksseuche aller Dinge ist nur aus neu erworbenen Erkrankungen zu erklären.

Über die außerordentlich ernste Bedeutung der Paradentose äußerte sich auf dem Kongreß der Begründer der Internationalen Forschungsgemeinschaft auf diesem Gebiete, Dr. med. Weski-Berlin, Paradentose und eitrige Zahnfleisch-Taschen bilden einen Giftherd, von dem aus andere Organe des Körpers, wie Nieren, Gelenke, Herz usw. ernstlich erkranken können. Solche entzündeten Zahnfleisch-taschen müssen stets, und zwar so früh wie möglich, behandelt werden.

Überhaupt kann eine Zahnfleischentzündung oder gar ein beginnender Zahnfachs-
schwund nicht früh genug behandelt werden. Gerade im Anfang solcher Veränderungen ist es ein leichtes, durch geeignete lokale Maßnahmen die Lockerung eines Zahnes zu verhindern oder sogar den bereits gelockerten Zahn wieder zu festigen. Dazu kommt dann eine Umstellung der Ernährung, ein Angehen der Gebißerkrankung vom Gesamtorganismus aus in Form von Vitamin- oder Hormongaben. Wichtig und unerlässlich ist zur Verhütung der Paradentose die Selbstbehandlung. Hierher gehört eine peinlich

Der englische König besichtigt die Reserveflotte



Der König von England besichtigte dieser Tage die Reserveflotte, die vor Weymouth zusammengezogen worden war. — König Georg VI. (links) trifft an Bord der »Effingham« ein. (Weltbild-Wagenborg-M.)

Den Rivalen mit zehn Schüssen niedergestreckt

GRASSLICHE EIFERSUCHSTAT IN SIS AK. DIE FOLGEN EINER VERSCHMÄHTEN LIEBE.

S i s a k, 14. August. Am Samstag ereignete sich in Sisak am Kolpa-Ufer ein gräßliches Eifersuchtsdrama. Um die genannte Zeit spazierte der Privatbeamte Dimitar D i m i ć mit zwei jungen Mädchen, unter denen sich auch die 18jährige Milica G u l a n befand, die öfters Zusammenkünfte mit Dimić hatte. Plötzlich tauchte der Kaufmann Georg R u k a v i n a vor der genannten Spaziergängergruppe auf und feuerte aus nächster Nähe acht Revolverschüsse auf Dimić ab, der auf der Stelle tot zusammenbrach. Die beiden Mädchen ergriffen in panischer Angst die Flucht. Dem Mörder war aber dies noch nicht genug. In seiner wilden Wut trat er mit einem Fuß auf die Brust des Getöteten und schoß noch zwei Kugeln in den Kopf der Leiche. Dann holte

er eine Kerze aus der Tasche, zündete die selbe an und stellte sie neben den Ermordeten. Ohne von irgendjemandem aufgehalten worden zu sein, ergriff Rukavina sodann die Flucht.

Wie es sich herausstellte, war Rukavina in die Milica Gulan unglücklich verliebt, da sie seine Liebe nicht erwiderte. Rukavina sagte seiner Schwester nach dem Mittagessen, sie möge ihm einen der Anzüge bereitstellen. Dann nahm er zwei Brownings und zirka hundert Patronen zu sich. Einem Arbeiter, dem er auf der Straße begegnete, sagte er, er gehe »auf Jagd« und man werde ihn darnach nicht mehr sehen. Der Täter ist mit dem Zuge nach Karlovac geflüchtet. Der Mann, der im 25. Lebensjahre steht, wird nun steckbrieflich verfolgt.

Unsere Kurzgeschichte

Die Scheidung

Von H. Willumsen

»Guten Tag, Agnes, willst du dich nicht setzen?« Sie setzt sich. »Danke. Worüber möchtest du mit mir sprechen?«

»Darf ich dir nicht aus dem Mantel helfen?«

»Danke, ich behalte ihn an. Dies Gespräch wird ja nicht so lange dauern.«

»Es ist lange her, seitdem wir miteinander sprachen. Drei Wochen — oder gar vier?«

»Ich bitte dich, laß uns zur Sache kommen. Warum hast du mich hergebeten? Warum müssen wir...« — »Uns treffen?«

»Ja. Und warum in einer wildfremden Wohnung und nicht zu Hause?«

»Zu Hause? Ich habe kein Zuhause! Und ein Hotelzimmer ist kein Heim. Nur ein Aufenthalt, wo man schläft. Diese Wohnung ist mir für ein paar Stunden überlassen worden.«

»Wir hätten uns doch zu Hause treffen können, das wäre nach meiner Ansicht natürlicher gewesen.«

»In Anwesenheit der Kinder? Aber Agnes! Ich überlasse dir die ganze Villa bis zur Scheidung, nachher müssen wir sehen...«

»Du entschuldigst, aber ich habe es eilig — was willst du eigentlich von mir?«

»Ich werde es dir erklären. Wie du weißt, sind wir ja kultivierte Menschen, nicht wahr? Unterbrich mich nicht, Ag-

genaue und regelmäßige Mund- und Zahnpflege mit einer harten Zahnbürste, ferner die tägliche gründliche Massage des Zahnfleisches, am besten mit der Fingerkuppe, dazu natürlich eine regelmäßige Überwachung des Gebisses durch den Zahnarzt.

nes. Ich bitte dich. Ich weiß, du hast die Sache einem Anwalt übergeben, aber, ehrlich gesprochen, dieser Lund...«

»Ich vertraue ihm.«

»Laß ihn so vertrauenswürdig sein wie er will. Gut. Aber, was weiß er von uns beiden? Sind wir nicht vernünftige Menschen, Agnes? Was geht einem Fremden an, was zwischen uns ist, wollen wir nicht lieber über unsere Kinder ohne Anwalt reden? Sollten wir nicht leidenschaftslos und auf Grund alter, guter Freundschaft miteinander darüber einig werden, wie wir alles einteilen?«

»Du hast recht, Harald. Ich bin mit deinem Vorschlag einverstanden. Es ist menschlich, wenn eine Ehe auseinandergeht, und ich gebe zu, daß die Hauptschuld bei mir liegt.«

»Nein, nun mußt du dich nicht anschwärzen, Harald, ich bin selber auch nicht immer nett gewesen.« — »Doch, Agnes, du hast einen besseren Mann verdient als mich.« — »Wenn du jetzt nicht damit aufhörst, weine ich los...«

»Dann wollen wir alle Gefühle beiseite lassen und das Geschäftliche der Sache besprechen. Ich habe gedacht, die 10.000 Kronen im Jahre anzubieten.«

»Kannst du soviel entbehren, Harald?«

»Es wird schon gehen, Agnes. Ich muß eben noch mehr arbeiten — aber wie hast du es dir mit den Kindern gedacht?«

»Ja, ich würde ja am liebsten Bente haben wollen, aber sie hing immer sehr an dir, also, wenn es dir lieber ist, behalte ich Preben...«

»Nein, Agnes, eine Tochter muß bei der Mutter sein. Ich nehme den Jungen.«

»Wie lieb von dir.«

»Und wie denkst du es mit der Villa?«

»Sie gehört dir.«

»Dann bekommst du das Sommerhaus in Vedbaek — bist du damit zufrieden?«

»Muß ich das wirklich erst sagen?«

»Von den Möbeln erhältst du die Hälfte, die Zeichnung für das Wohnzimmer hast du selber gemacht, also gehört es



AEROXON

fängt alle Fliegen!

Wird vielfach
nachgeahmt! Daher
verlangt ausdrücklich
„Aeroxon“

natürlich dir. Bilder nimmst du dir, welche du haben möchtest, ebenso allen Schmuck, den ich dir geschenkt habe.«

»Alle Bücher und Teppiche lasse ich dir...«

»Wenn ich gewußt hätte, daß es so leicht ist, sich scheiden zu lassen... aber Scherz beiseite... Für das Auto hast du sicher keine Verwendung, Agnes?«

»Na, einen Wagen kann man ja immer brauchen...«

»Aber den Achtzylinder, den wir haben, der ist doch rein zu groß, ich werde dir statt dessen einen kleineren Wagen schenken.«

»O Harald, ich habe fast Lust, dir einen Kuß zu geben.«

»Tue es nicht, Agnes, denn dann hast du — soweit ich weiß, mir verziehen! Und deine Scheidungsgründe sind hinfällig. Wenn die Scheidung ausgesprochen ist, miete ich für dich und Bente eine Wohnung, ich freue mich, ehrlich gesagt, so sehr darauf, wieder in unser Haus zu kommen und Preben und Tjafs um mich zu haben. Wie geht es Tjafs eigentlich? Hat er mich vermisst?«

»Nein — aber Tjafs bleibt bei mir!«

»Warum denn das? Der Kaufvertrag lautet auf meinen Namen und die Hundesteuer habe auch ich immer bezahlt. Der Hund gehört mir.«

»Warum bist du auf einmal so kleinlich? Ich finde es herzlos und roh von dir, mir den Hund nehmen zu wollen, du weißt, wie lieb er mir ist.«

»Der Hund bleibt bei mir — fertig!«

»Also, lieber — lieber ziehe ich die Scheidungsklage zurück!«

»Agnes — könntest du das wirklich tun?«

»Ja, ich trenne mich nicht von dem Hund. Und außerdem — Harald, wir sind doch vernünftige Menschen — ist alles, was zwischen uns stand, es wert, daß wir auseinandergehen und unsre Kinder voneinander trennen? Und Tjafs... haben wir nicht so vieles, was uns bindet?«

»Du hast recht, Agnes, lassen wir allen Streit. Morgen bin ich wieder bei den Kindern und dir — und Tjafs!«

Wolf holt zwanzig Schaffe

Wölfe sind in Westeuropa so gut wie ausgestorben. Nur in den Wintermonaten kommen dann und wann über die polnische Grenze die ausgehungerten Bestien auf deutsches Gebiet. Frankreich bekommt hin und wieder aus den Pyrenäen einen Wolfsbesuch. So wurde jetzt wieder ein riesiger Wolf in der Nähe von Saint-Angel, Südwestfrankreich, gesichtet. In wenigen Tagen hat er sich auf freiem Felde bereits zwanzig Schaffe geholt. Die Bauern in der Umgegend haben sich zusammengetan und sind zu einer Wolfsjagd ausgezogen. Bisher ist es allerdings noch nicht gelungen, das Tier zur Strecke zu bringen.

Nur das Beste.

»Gnädige Frau,« sagte der Arzt, »ich muß den Hals Ihres Sohnes mit Silbernitrat einpinseln.«

»Ach, bitte, Herr Doktor, nehmen Sie doch Goldnitrat,« antwortete Frau Neureich. »Auf die Kosten kommt es uns wirklich nicht an.«

Aus Stadt und Umgebung

Refordbesuch der Mariborer Festwoche

90.000 bis 100.000 BESUCHER AUS NAH UND FERN. — DIE BEIDEN LETZTEN FESTWOCHENTAGE IM ZEICHEN DES SPORTS.

Die VIII. Mariborer Festwoche wurde in der vergangenen Nacht geschlossen. Die beiden letzten Tage brachten wahre Rekordbesuche, was auch von den beiden ersten Tagen gilt. Die beiden letzten Abende wurden zwar vom Platzregen etwas gestört, sodaß sich das Ausstellungsgelände zeitweise vollkommen leerte, doch strömten die Besucher bei Nachlassen des Regens sofort wieder aus ihren Verstecken herbei und setzten die unterbrochene Unterhaltung fort.

Man schätzt die Zahl der Personen, die die heurige Festwoche besucht haben, auf 90.000 bis 100.000. Derart große Ziffern wies bisher in Slowenien nur die Mustermesse in Ljubljana auf, aber auch nur einige Male. Den Rummel machte nicht nur die heimische Bevölkerung mit, sondern auch aus dem übrigen Jugoslawien fanden sich Tausende ein, um die geschmackvoll arrangierten Ausstellungen zu besichtigen, den im Zusammenhang mit der Festwoche stattfindenden Veranstaltungen beizuwohnen und an der allgemeinen Unterhaltung teilzunehmen. Besonders zahlreich war diesmal der Besuch aus dem benachbarten Deutschland. Auch gestern konnte man allenthalben eine Unmenge von ausländischen Kraftwagen sehen. Desgleichen wurde der gestrige Sonntag von den Kurgästen und Sommerfrischlern aus unserer Umgebung zu Ausflügen nach Maribor benützt.

Die beiden letzten Festwochentage standen im Zeichen des Sports. Näheres darüber im Sportteil!

Mehrere Tausend Zuschauer umsäumten gestern den weiten Flugplatz in Tezno, wo die Wettkämpfe in der Segelflieger im Rahmen eines großangelegten Flugmeetings vor sich gingen. Hauptmann Masić sowie die Piloten Eker u. Stanojević führten mit ihren Maschinen halsbrecherische Akrobationen aus, die die Zuschauer fast nicht zu Atem kommen ließen. Auch die nachfolgenden Kunstfertigkeiten der Segelflieger versetzten die zahlreichen Zuschauer in helle Begeisterung. Man konnte den eigenen Augen nicht trauen, mit welcher frappierenden Leichtigkeit die Segelflieger ihre Loopings und Viragen zogen, um dann im Sturzflug in die Tiefe zu schießen. Als der beste erwies sich diesmal der Ljubljanaer Segelflieger Ignaz Maidel, der auch in der Ziellandung bis auf 175 Meter an das abgesteckte Landungsziel herankam. Ihm folgten die Bozrader Segelflurmeister Djordjević, Stanojević und Caričević. Stanojević, der gerade in diesem Wettbewerb in Polen als Gesamtsieger hervorgegangen war, mußte diesmal mit dem dritten Platz vorliebnehmen. In welchem Maße das Interesse für den Flugsport steigt, beweist auch die große Teilnehmerzahl bei den Passagierflügen, deren Zahl allein gestern 120 betrug.

Wenn wir auf die diesjährige Mariborer Festwoche Rückschau halten, muß hervorgehoben werden, daß die Ausstellungen einen vollen Erfolg zu verzeichnen hatten. Insbesondere gilt dies von der Textilausstellung, die wegen ihres außerordentlichen Umfangs diesmal im großen Saal und im ersten Stockwerk des dem Festgelände benachbarten Sokolheimes (Unionsaal) untergebracht werden mußte. Die Einrichtung der Ausstellung fand die ungeteilte Anerkennung der Fachleute. Die Güte der verschiedensten Arten der zur Schau gestellten Textilwaren zeigte klar den außerordentlich großen Aufschwung der Textilindustrie in Nordslowenien in den letzten zwanzig Jahren, sowie die gegenwärtig wirklich

hohe Stufe der Textilerzeugnisse auf, die in vielen Branchen im Staate führend sind. Ohne Uebertreibung kann ruhig gesagt werden, daß die heurige Textilausstellung im Rahmen der Mariborer Festwoche ihrem Umfange und auch ihrer Qualität nach die größte und schönste war, die bisher in Jugoslawien veranstaltet worden ist. Um die Organisation und Arrangierung der Textilausstellung machte sich in erster Linie der Direktor der Seidenfabrik Thoma & Ko. in Maribor, Herr Otto Berger, verdient.

Julius Pfrimer's 70. Geburtstag

Am Mittwoch, den 16. d. feiert der Seniorchef der hiesigen Weingroßhandlung Herr Julius Pfrimer seinen 70. Geburtstag. Der jubilar, der noch heute in geistiger und körperlicher Frische sein großes Unternehmen leitet, zählt unbestritten zu den markantesten Gestalten unseres Wirtschaftslebens, dies umso mehr, als Julius Primers Verdienste um das Gemeinwohl der Stadt Maribor seit Jahrzehnten für den Mann zeugen, der in vielen Belangen vorbildlich den Gemeinnutz vor den Eigennutz gestellt hat.

Julius Pfrimer wurde am 16. August 1869 in unserer Stadt geboren. Nach dem Gymnasialstudium und nach Absolvierung der Handelsschule begab sich der junge Mann zunächst nach Deutschland, wo er am Rhein seine Fachkenntnisse auf dem Gebiete der Kellerwirtschaft und des Weinhandels vervollständigte, um dann 1895 die Weingroßhandlung zu übernehmen, die sein ebenso schaffensfreudiger Vater in den Fünfzigerjahren des vorigen Jahrhunderts gegründet hatte. Auf der festen Basis, die er schon von seinem Vater übernahm, baute Julius Pfrimer auf Grund seines großen fachlichen Könnens und Wissens sowie angesichts der strengen angewandten Solidität sprinzipien sein Geschäft in einer Weise aus, daß es zur führenden Firma der einstigen Untersteiermark wurde und darüber hinaus Namen und Geltung auch im Ausland erwarb.

Julius Primer war aber nicht nur rastlos tätig, wo es galt, sein eigenes Unternehmen zu festigen und auszubauen, darüber hinaus hatte er noch andere Interessen, die dem bürgerlichen Gemeinsinn entsprachen. Sehr bald wurden Pfrimers Fähigkeiten auf finanzpolitischem Gebiet erkannt und so wurde er in den städtischen Gemeinderat entsendet, in dem er durch viele Jahre hindurch das verantwortungsvolle Amt als Obmann des Finanzausschusses innehatte.

Es gab eine kommunalpolitische Aera, in der man sich den Namen Julius Primer nicht fortdenken konnte. In dieser Aera fanden große Aufgaben ihre Lösung. Man denke nur an die Errichtung der städtischen Wasserleitung, an den Bau des Schlachthauses, der Reichsbrücke, an die verschiedenen Schulbauten usw., lauter Bauten, die enorme finanzielle Aufwendungen erforderten und bei denen es Pfrimer dennoch gelang, die Mittel hierfür ohne allzu starke Belastung der Steuerträger und ohne nennenswerte Verschuldung der Stadtfinanzen zu beschaffen. Eine der größten Taten des Jubilars war aber zweifellos der städtische Sromlieferungsver-

trag mit dem Kraftwerk Fala. Der günstige Abschluß ist nämlich zum großen Teil ein Verdienst Pfrimers, dem die Stadt auf diese Weise auch heute noch einen großen Teil ihrer Einnahmen zu verdanken hat. Groß ist auch der Anteil Julius Pfrimers an der Entwicklung der Städtischen Sparkasse und ebenso der Mariborer Kreditanstalt, die ihn heute noch zu einem ihrer prominentesten Vorstandsmitglieder zählt. Darüber hinaus betätigte sich der Jubilar noch in zahlreichen Vereinigungen der deutschen Volksgruppe, die ihn in verschiedener Weise zu ehren wußten. Julius Pfrimer, ein Mann von starkem, unbeugsamem und höchst redlichem Charakter und gleichzeitig auch von großer Einsicht und Güte, wird in unserer Stadt von allen Bürgern ohne Rücksicht der Volkstumszugehörigkeit in gleicher Weise geschätzt und verehrt. Sein Leben und Schaffen könnte vielen als Beispiel dienen. Möge dem Manne, der für seine Stadt so viel Ersparnis geleistet hat, im Kreise seiner Lieben ein schöner Lebensabend zuteil werden!

Montag, den 14. August

Das San'tal atmet erleichtert auf

Von Raubmördern u. Einbrechern befreit.

Celje, 12. August.

Im Untersuchungsgefängnis des Kreisgerichtes in Celje sitzt, an Händen und Füßen in Ketten gelegt, ein großer und kräftiger Mann von 40 Jahren namens Alois Grebenšek, der Typus eines Berufsverbrechers schwerer Art. Er stammt aus Kavče bei Velenje, wo die »Šmarnica« wächst, dieser unedle, alles vergiftende und zerstörende Wein, der schon so viel Unheil gestiftet hat. War Wunder, daß Grebenšeks Vater sich erhängte, Schwester und Bruder irrsinnig wurden und er selbst die Verbrecherlaufbahn beschritt.

Schon in früher Jugend geriet Alois Grebenšek auf Abwege und hatte nacheinander insgesamt sieben Jahre Zuchthaus abzusitzen. Vor einem Jahre ging er wieder frei, erkrankte aber und kam so in das Haus des Besitzers Zgank in Založe bei Polzela im Sanntale, wo er gesund gepflegt wurde. Die Söhne des Hauses, Johann, Andreas und August, verlangten aber alsbald dies und jenes von Grebenšek, und er brachte es ihnen, indem er wieder auf Raub ausging. Bald fanden die Brüder Gefallen daran und schlossen mit Grebenšek eine »Arbeitsgemeinschaft«, der sich auch noch Paul Ahr aus Ločnica anschloß, ein Schwager der Gebrüder Zgank.

In der Nacht zum 28. März zogen sie vor das Haus des greisen Müllers Franz Janše in Šešče bei Prebold, öffneten gewaltsam ein Fenster und stiegen ein. Franz Janše und seine Frau Juliane lagen in ihren Betten und schliefen. Plötzlich schwang Grebenšek einen schweren Hammer und erschlug damit den alten Müller, worauf August Zgank des Müllers Gattin erschlug. Andreas Zgank aber stoch wie ein Besessener mit einem doppelschneidigen Messer auf beide ein, denn gründlich muß die Arbeit sein, wenn Grebenšek mit seinen Leuten am Werke ist! Erbeutet wurden 4000 Dinar, die untereinander aufgeteilt wurden.

In der Nacht zum 23. Juni hatten sie es auf das einsame Wirtshaus an der Brücke in Medlog bei Celje abgesehen, wo sie 8000 Dinar Bargeld zu erbeuten hofften. So wenigstens äußerte sich die Ziehtochter des Hauses, die hübsche Kellnerin Julčka Teržič, die Geliebte August Zganks, die mit im Spiele war und auf den Raubüberfall wartete. Gegen 11 Uhr nachts drängen die Räuber durchs Dachbodenfenster ein und schlichen vor das Schlafzimmer des Gastwirtehepaares Anton und Rosalie Ocvirk, die durch den Lärm bereits wach geworden waren. Mit einem wohlgezielten Schuß streckte August Zgank den Wirt nieder, während sein Bruder Andreas die Wirtin mit drei Schüssen tötete. Nun trat die schöne

m. Die nächste Nummer der »Maribor Zeitung« erscheint wegen des morgigen Feiertages am Mittwoch, den 16. d. zur üblichen Stunde.

m. Der Amtstag der Handelskammer für Maribor entfällt in dieser Woche.

m. Seinen 92. Geburtstag feiert am 15. d. der in Eggenberg bei Graz lebende Druckereibesitzer Herr Karl Rabitsch sen. Der Jubilar gründete seinerzeit die erste Steindruckerei in Maribor, die später der »Mariborska tiskarna« eingegliedert wurde, und erwarb sich auch sonst auf dem Gebiete des Druckwesens die größten Verdienste. Gleichzeitig begehrt sein Sohn Herr Karl Rabitsch jun. in Waltendorf bei Graz sein 72. Wiegenfest. Beiden allseits geschätzten Jubilaren auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Den ärztlichen Inspektionsdienst versieht am Dienstag, den 15. d. der Kreisamtsarzt Dr. Pogrujc Stanko, Maribor, Tyrševa ul. 14, 1. Stock.

m. Seltenes Weidmannsheil. Der bekannte Weidmann Bahnbeamter Ivan Caššoß unweit von Slov. Bistrica einen kapitalen Sechserbock im Gewichte von 32 Kilogramm und einer Trophäe, wie man sie nur selten zu sehen bekommt.

* In der »Velika kavarna« am Montag und Dienstag Abschiedsabend des großartigen Festwoche-Varieteeprogramms.

7591

Julčka ein und half nach dem Gelde suchen. Man fand aber bloß 600 Dinar Bargeld und etwas Schmuck. Julčka tischte Wein auf und fröhlich zechte man bis 2 Uhr morgens...

Die beiden Doppelmorde in Šešče und Levec, die so lange in völliges Dunkel gehüllt waren und nun durch die tatkräftige und umsichtige Arbeit des Gendarmerie-Majors in Celje Stefan Vindakovič in ihrer ganzen Scheußlichkeit aufgeheilt werden, stellen Verbrechen dar, wie sie nur ganz rohe, gänzlich gefühllose Menschen ausdenken vermögen.

Wie »arbeitsam« und »tüchtig« in seinem Fache Alois Grebenšek war, mögen noch folgende Daten bezeugen: In der Nacht zum 13. Juni drang Grebenšek ins Haus der Franziska Zolner in Gorenje

FOTOAMATEURE!

Kopien und Vergrößerungen. erstklassige Ausführung, schnellstens und billigst
Ivan Pečar, Maribor, Gosposka ulica 11

bei Šmartno ob Paki ein, fesselte die Hausfrau, ihre Magd und Enkelin, verprügelte sie und raubte 4000 Dinar Bargeld und etliche Wertgegenstände. In Gotovlje bei Zalec stieg er des Nachts maskiert in das Schlafzimmer der Helene Onič ein und bedrohte sie mit vorgehaltenem Revolver am Leben, wenn er nicht Geld bekomme. Er bekam 1020 Dinar. Aus dem Hause der Franziska Vašelj in Založe bei Polzela raubte er 3500 Dinar. Der Raubüberfall auf das Haus der Franziska Rom in Polzela bei Celje mißlang, weil sich die Töchter des Hauses verzweifelt zur Wehr setzten. Aus dem Hause des Landwirtes Razboršek in Dobrišja vas bei Petrovče erbeutete er 8800 Dinar. Bei Einbrüchen in die Geschäfte Štamaol in Velika Pirešica, Mastrnaka bei Stenje. Matkovič in Dobrišja vas bei St. Peter, sowie ins Eisenbahnlagerhaus in Šmartno an der Paka und ins Wirtschaftsgebäude des Schlosses »Neukloster« machte er Beute im Werte von mehreren tausend Dinar. Bei einem Raubüberfall auf das Haus des Besitzers Tavčar in Polzela gab er auf Tavčar fünf Schüsse ab und verletzte ihn am Bein. Die Landwirte Jakob Blagotinšek aus Velika Pirešica und Franz Zigeert aus der Umgehung von Velenje machte er durch Beischüsse aus seinem Revolver kampfunfähig u. beraubte sie nachher. Dem Großgrundbesitzer Josef Lenko in St. Peter im Sanntal stahl er ein Jagdgewehr, Kleider und Wäsche im Wert von über 4000 Dinar, der Landwirtin Therese Tavčar in Zgornji Hrušovlje bei St. Peter 55 Liter Wein und dem Landwirt Josef Kravlj



Ingenieurschule Ilmenau (Thüringen, Deutschland)

in Zgornja Ložnica durch Einbruch 2000 Dinar.

Das dürfte aber noch lange nicht alles sein, was Grebenšek auf dem Kerbholze hat. Wird die Voruntersuchung noch weitere Überraschungen bringen? Jedenfalls atmet das Sanntal erleichtert auf, denn die Angst der Bewohner auf dem Lande war groß, niemand fühlte sich sicher, niemand konnte ruhig schlafen, denn jeder mußte gewärtig sein, daß heute Nacht er »an die Reihe« komme. Nun ist die Schreckenszeit zu Ende und Sicherheit kehrt wieder ein ins Sanntal.

Das Haupt der Pečovnik-Bande festgenommen

Der Gendarmerie von Tezno gelang es gestern nachmittags, im Walde von Betnava zwei verdächtige Männer festzunehmen, von denen sich einer als Josef Pečovnik entpuppte, der mit dem Rest seiner Bande zahlreiche Diebstähle, Räubereien und andere Verbrechen am Gewissen hat. Der Bursche hielt sich in den letzten Tagen in den Bachernwäldern versteckt. Pečovnik wird auch beschuldigt, mit dem mehrfachen Raubmörder Grebenšek in Verbindung gestanden zu sein.

m. Vorbildliches Sozialempfinden eines Bergfreundes. Der technische Leiter des bekannten Mühlenbau- und Tischlereiunternehmens S. Forstnerič, der bekannte Bergfreund Willy Forstnerič, unternahm mit seiner Gefolgschaft von 24 Mann einen Betriebsausflug auf den »Klopni vrh«, bei welcher Gelegenheit die ganze Hütte einer gründlichen Ueberholung unterzogen wurde. Morsche Fens erstöcke wurden ersetzt, neue Fußböden gelegt, das Inventar erneuert usw., worauf der Betriebsführer, der bekanntlich der Hüttenwart der obgenannten Hütte ist, seine Leute zu einem gemeinsamen Essen einlud und mit ihnen fröhliche Stunden bergfroher Kameradschaft verbrachte. Vivant sequentes!

m. Auch Nichtwinzer für Weingartenarbeiten. Nach einer Entscheidung der Bezirkshauptmannschaft Maribor links Draufser können zu Weingartenarbeiten auch Nichtwinzer herangezogen werden.

m. Die Mlinška ulica ist in der letzten Zeit infolge der großen Beanspruchung durch die Kraftfahrwerke der Industrie und es Großgewerbes in einer selbstverständlichen Weise sehr arg hergenommen worden. Die Fahrbahn ist schon sehr stark verbesserungsfähig, und würde es sich lohnen, diese Gasse so bald wie möglich in den Plan der Modernisierung der städtischen Straßen einzubeziehen.

m. Wetterbericht. Maribor, 14. August, 9 Uhr: Temperatur 18,4, Luftdruck 741,4, Windrichtung N. Gestrige maximale Temperatur 22,5, minimale 16,3, Niederschlag 14,0 mm. — Wettervorhersage: Bewölkt, Temperaturzunahme.

* Einjähriger Handelskurs Ant. Rud. Legat, Maribor. Einschreibung täglich von 10 bis 12, auch am Sonn- und Feiertagen in der Schulkanzlei, Vrazova ulica 4. Eigenes Studenteninternat. Schulprogramm und Auskunft kostenlos. Beginn 9. September. 7584

m. Bettelnde Kinder — ein Unfug in den Straßen der Stadt. Mit der Festwoche begann in Maribor angesichts der Belegung des Straßenpublikumsverkehrs und des Vergnügungsgeländes ein Unfug, der nicht genug gerügt werden kann. Unter den Passanten und auf dem Vergnügungsgelände tauchen Kinder auf, die von ihren Eltern bewußt auf Bettel geschickt werden, wobei es sich auch um ganz notorische Fälle handelt. Es ist klar, daß der Erlös dieser Inanspruchnahme

Bei stockendem Stuhlgang, aufgetriebenem Unterleib infolge Verstopfung leitet das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser die im Darm angesammelten Rückstände der Verdauung ab. In der ärztlichen Berufstätigkeit wird das Franz-Josef-Wasser bei Männern, Frauen und auch Kindern angewendet. Reg. S. br. 15. 485/35.

der öffentlichen Mildtätigkeit nicht restlos der Linderung etwaiger Not, sondern vielfach auch der Stillung des Durstes erwachsener Personen dient, ganz abgesehen davon, daß das Herumdrehen der verwehrten Kinder bis in die Nachtstunden auch moralisch keine guten Früchte trägt. Die maßgeblichen Faktoren müßten daher Mittel und Wege finden, um die Ausbeutung der Kinder zu Bettelzwecken zu verhindern. In Wiederbetre-

6351



Lange in der Sonne bleiben und schnell braun werden

Dann braucht man Nivea-Ultra-Oel mit dem verstärkten Lichtschutz! Nivea-Ultra-Oel schluckt die verbrennenden Strahlen und läßt die bräunenden durch.



tungsfällen müßten die Kinder solchen Eltern einfach abgenommen und in Anstalten vor dem moralischen Verfall geschützt werden.

Morgen Traberderby!

GLANZENDER VERLAUF DES GESTRIGEN RENNSONNTAGS.

Ljutomer hatte gestern seinen großen Renntag. Den vortrefflich organisierten Trab- und Galopprennen wohnten 2000 Zuschauer bei. Für die Trabfahren allein waren nicht weniger als 40 Pferde genannt worden, für die Galopprennen 12 Pferde. Den Preis der Fohlenaufzuchtgenossenschaft für Zweijährige gewann M. Šumak (Ljutomer) mit »Splendid«. Den Preis des Ministers Franz Snogewann Meister Franz Filipič aus Maribor mit »Orlow« (1.31) in einem dramatisch-interessanten Konkurrenzkampf mit Fischer und Hafner. Im Preis des Landwirtschaftsbezirksausschusses blieb »Senor« (Besitzer K. Weitzl, Fahrer Fr. Fischer) Sieger. Das Offiziersgalopprennen gewann Unterleutnant P. P. auf »Šumadinac« mit 1.21. Den Preis des

Draubanats trug Al. Novak (Banovci) mit »Legro« (1.38.7) davon. Das Bauerngalopprennen (Preis von Beograd) gewann Joh. Bundelj. mit »Kadet B« in der Zeit 1.25. Den Abschluß des ersten Rennsonntags bildete das Zweispanneramateurfahren für Dreijährige u. ältere Pferde. Dieses Rennen entschied Meisterfahrer Franz Filipič mit »Orlow«-»Tosca« in sozusagen souveräner Weise für sich, indem er 1.46 fuhr, während das nächste Gespann »Muki«-»Syntent« (Kiseljak und Funk, Zagreb) schon 1.56 benötigte.

Das große Interesse aller Liebhaber des Pferdesports gilt dem morgigen Renntag in Ljutomer, wo das Jugoslawische Traberderby neben anderen spannungsvollen Rennen zur Austragung gelangt.

Vom Transmissionsriemen zerfleischt

SCHRECKLICHER TOD EINES ARBEITERS.

In der Textilfabrik Ehrlich in der Jezdarska ulica ereignete sich Samstag abends ein furchtbares Unglück, das leider ein Menschenleben forderte. Dort war nach 20 Uhr der 35jährige Arbeiter Adolf Ješke aus Studenci beschäftigt. Kurz vorher wurden die Maschinen zum Stehen gebracht, indem die Treibriemen von den Riemenscheiben geschoben wurden. Die Transmissionswelle drehte sich jedoch weiter, da in der Nebenabteilung noch gearbeitet wurde. Ješke schob mit einer Stange den auf der Welle hängenden Riemen beiseite, wobei er auf die den Boden berührende Riemenscheibe trat.

Aus einer bisher noch nicht festgestellten Ursache geriet die Riemen plötzlich

in Schwung. Sein unterer Teil wickelte sich Ješke um ein Bein. Der Arbeiter wurde blitzschnell in die Höhe gerissen und um die Welle herumgewirbelt, wobei er wiederholt mit dem Kopf an die Decke und Wand prallte. Der Unglückliche wurde mit solcher Gewalt herumgeschleudert, daß ihm ein Arm und Bein abgerissen u. der Kopf gänzlich zertrümmert wurde. Ješke war auf der Stelle tot.

An Ort und Stelle fanden sich bald darauf Stadtphysikus Dr. Novak und Polizeioberinspektor Cajnko ein, die den Tatbestand aufnahmen. Nach Aussage der Fabrikleitung ist das furchtbare Unglück der Unachtsamkeit des Arbeiters zuzuschreiben.

Hauptziehung der staatl. Klassenlotterie

1. Tag der Hauptziehung. — 5. Klasse der 38. Spielrunde. — 12. August.

Din 200.000:	70781
Din 80.000:	76905
Din 80.000:	15450 18689 72438
Din 50.000:	75271
Din 40.000:	50494 75364
Din 30.000:	13529 43820 63316
Din 24.000:	24581 71376 75247
Din 20.000:	12044 23834 52975 64417 98197
Din 16.000:	6406 49048 98088

Din 12.000.—:
1626 25011 63517 73925

Din 10.000.—:
15277 17648 18114 25203 33992 34937 37936 46163 47246 52095 66770 78407 88272 88484 90729 95911

Din 8000.—:
2634 5864 6605 18782 23957 28981 35112 35306 84720 55088 59550 69730 70763 75800 77213 94715

Din 6000.—:
4856 31209 32644 35625 47404 53029 54811 55741 55963 56956 66182 67225 74959 75699 75901 80332 84341 88395 96864

Din 5000.—:
97 3197 3765 10041 10504 18857 34439 35134 36342 47286 61591 65365 71849 74679 75338 76200 78946 97524 99639

Din 4000.—:
733 2950 4087 5768 7403 8841 10123 11081 8715 11087 15871 18408 18826 19376 19585 32190 34774 38343 38886 41830 42737

Din 2000.—:
46142 48746 50901 51303 51694 55608 58000 59483 65780 67324 86170 68247 68912 72239

72367 73478 79732 81287 84768 85325 90096 91927 92145 95646 98703 62402 70426 (Ohne Gewähr.)

Das Los Nr. 71.376, das den Treffer von Din 24.000.— gewann, wurde im Bankgeschäft Bezjak, Maribor, gekauft! BANKGESCHÄFT BEZJAK, bevollm. Hauptkollektur der Staatlichen Klassenlotterie, Maribor, Gosposka ul. 25, Tel. 20.97.

Radio-Programm

Dienstag, 15. August.

Ljubljana: 12 Konzert, 12.45 Nachr., 13.20 Schallpl., 17.30 Militärkonzert, 16.30 Nationaler Vortrag, 20 Klavierkonzert, 20.45 Konzert, 22.15 Harmonikaduelle. Beograd: 17.45 Melodien, 18.20 Konzert, 19.30 Nat. Vortrag, 21.30 Volkslieder, 22.15 Tanzmusik. — Wien: 6.30 Konzert, 8.30 Froher Klang zur Arbeitspause, 11.15 Für Stadt und Land, 12 Konzert, 14.10 Schallpl., 16 Konzert, 18.15 Hausmusik, 21.30 Klavierkonzert, 22.40 Tanzabend. — Breslau: 16 Konzert, 18.30 Kammermusik, 22.40 Tanzabend. — Leipzig: 16 Konzert, 18.20 Bunt und heiter, 18.55 Für Unterhaltung, 22.20 Klaviermusik. — Berlin: 16 Konzert, 18 Zur Unterhaltung, 19 Märchenmusik, 20.15 Wir bitten zum Tanz. — Budapest: 14 Schallpl., 15.30 Ungarische Melodien, 16.30 Zigeunermusik, 20.45 »Turandot«, Oper. — Mailand: 17.30 Sinfoniekonzert, 19.25 Schallpl., 21

Ion-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute Montag unwiderruflich zum letzten Male der Schlagerfilm »Zauber der Boheme« mit Jan Kiepura und Martha Eggerth. — Ab Dienstag der entzückende Film »Josette« mit der reizenden Simone Simon in der Hauptrolle. Eine lustige, musikalische Abenteuerkomödie nach dem geistreichen Sujet des berühmten Humoristen Vadenai.

Burg-Tonkino. Der Clou der Saison: der große Warner Groß-Film »Kapitän Blood« Ein herrlicher Großtonfilm mit Erol Flynn in der Hauptrolle. — In Vorbereitung der größte Film aller Zeiten »Louis Pasteur, der Retter der Menschheit«. Dieser Film erregte in der ganzen Welt die größte Sensation und wurde als der beste Film des Jahres anerkannt.

Union-Tonkino. Heute, Montag, letzter Tag: der spannende Sensationsfilm »In Todesgefahr«, in deutscher Sprache. — Ab Dienstag »Taifun«, ein Großfilm nach dem gleichnamigen Roman von Stewenson. Es ist dies der erste Film von hoher See in Naturfarben. Die Zauberpracht der Südsee und das gewaltige Toben der Natur kommen besonders zur Geltung. Der Inhalt ist höchst spannend und stellt eine Abenteuerfahrt dreier mutiger und verwegenen Seeleute dar. Die große, heilige Liebe zweier Menschen beseitigt alle Hindernisse und bleibt Siegerin.

Apothekenachtdienst

Bis Freitag, den 18. d. versehen die Sv. A-reh-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20—05, und die St. Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22—70, den Nachtdienst.

»Othello«, Oper. — Warschau: 17.15 Schallpl., 19.45 Paderewski spielt, 21.10 Tanzmusik. — Paris: 18.15 Violinkonzert 19.05 Russische Lieder, 20.15 Kammermusik.

Mittwoch, 16. August.

Ljubljana: 12 Schallpl., 12.45 Nachr., 13.20 Schallpl., 18.45 Konzert, 19.30 Nat. Vortrag, 20.30 Leichte Musik, 22.15 Soli. Beograd: 17.45 Schallpl., 18.20 Konzert, 19.30 Nat. Vortrag, 20 Volkslieder. — Wien: 6.30 Konzert, 8.30 Konzert, 11.15 Für Stadt und Land, 14 Schallpl., 16 Konzert, 19 Salzburger Festspiele, 22.30 Musik aus Wien. — Berlin: 16 Konzert, 18 Volkslieder, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.30 Tanzmusik. — Breslau: 16 Konzert, 19 Salzburger Festspiele, 22.35 Tanz und Unterhaltung. — Leipzig: 16 Konzert.

Aus Celje

c. Aus dem Mittelschuldienst. Zu Supplenten am hiesigen staatlichen Realgymnasium wurden ernannt die Damen Maria Dolgan, Nada Guštin und Zdenka Seražnik sowie die Herren Milan Potokar und Dimitrij Fuček nov.

c. Spende. An Stelle von Blumengebüden auf die Gräber der Herren Anton Majer und Josef Saveli spendete die Firma Hladin in Celje 200 Dinar zugunsten des Vinzenzvereines.

c. Kino Metropol. Von Montag bis einschließlich Mittwoch das Hohelied der Kameradschaft und des Heldentums: »Die verlorene Streifwache«. In den Hauptrollen Vojta Jurny und Stepanek. In tschechischer Sprache.

c. Kino Dom. Bis Mittwoch der tschechische Volksfilm »Das Kreuz am Bache«. — Ab Donnerstag »Die Jagd nach dem Gold« mit George O'Brien.

Siegreiche Wanderer-Fahrräder

Alleinverkauf für Maribor FRANZ LEPOŠA d. z. o. z., Maribor, Aleksandrova cesta 39

Im grossen Radrennen rund um den Bachern siegte Staatsmeister PROSINEK auf dem renommierten

Wanderer-Rennrad

Ljubič und Fiket, die beiden ausgezeichnet platzierten Zagreber Rennfahrer, errangen den 4. bzw. 6. Preis gleichfalls auf dem berühmten Wanderer-Rennrad. Dies ist der beste Beweis für die Qualität der Wanderer-Fahrräder.

Teilszahlungen zu Din 100.— monatlich! GROSSE AUSWAHL

Wirtschaftliche Rundschau

Stoßende Viehausfuhr

WEGEN DER HOHEN SCHWEINEPREISE IN PRAG UND DER HOHEN RIND-
VIEHPREISE IN WIEN GEHT DIE JUGOSLAW. SCHWEINEAUSFUHR NACH
ÖSTERREICH UND DIE HORNVIEHAUSFUHR NACH ITALIEN ZURÜCK

Beograd, 13. August. Im Zusammenhang mit der Steigerung der Schweinepreise im Protektorat und der Nachfrage in der Slowakei sind auch die Schweinepreise in Jugoslawien gestiegen. Diese Preise befragen gegenwärtig durchschnittlich 9.50 Din. Aus diesem Grunde wurde die Schweineausfuhr nach Wien stark erschwert, weil dort die Preise nicht mehr der jugoslawischen Preislage entsprechen.

Dasselbe gilt für das Hornvieh. Wegen der hohen Preise im Inland konvenieren uns die italienischen Preise nicht mehr. Die jugoslawischen Exporteure erzielen viel günstigere Preise auf dem Wiener

Markte und diese günstigen Preise wirken sich auch auf die einheimischen Preise aus.

In Wirtschaftskreisen ist man der Ansicht, daß das Institut zur Förderung des Außenhandels ein Regulator dieser Verhältnisse sein sollte, weil es in der Lage ist, alle diese Verhältnisse und die gesamte Viehausfuhr überhaupt zu kontrollieren. Das Institut ist in der Lage, Schritte zu unternehmen, daß gewisse jugoslawische Exportkontingente nicht unausgenutzt bleiben, und diese Ausfuhr nach den verschiedenen Märkten zu dirigieren.

Der Handel mit Italien

DIE JUGOSLAWISCHE AUSFUHR NACH ITALIEN IM ERSTEN HALBJAHR 1939
IM VERGLEICH ZUM VORJAHR — 53.4% DER JUGOSLAWISCHEN AUSFUHR
NACH ITALIEN ENTFALLT AUF HOLZ

Beograd, 13. August. Nach den amtlichen Angaben hat die jugoslawische Ausfuhr nach Italien im ersten Halbjahr d. J. insgesamt 240.8 Millionen Dinar betragen, und zwar gegenüber 171.3 Mill. Dinar in derselben Zeitspanne des Vorjahres, was ein Ansteigen um 69.5 Millionen Dinar oder um 40.57% darstellt. Aus der unten angeführten Tabelle ist ersichtlich, daß nur die Ausfuhr von geschlachtetem Geflügel und von Fischen zurückgegangen ist. Sonst stellt die Holzausfuhr nach Italien 53.44% der Gesamtausfuhr gegenüber 52.77% im Vorjahre dar.

Folgende Uebersicht gibt ein Bild der Erhöhung der jugoslawischen Ausfuhr nach Italien im ersten Halbjahr d. J. im Vergleich zum Vorjahr (in Millionen Dinar):

	1939	1938	Unterschied
Weizen	16.8		+ 16.8
Mais	10.2	3.3	+ 6.9
Baumwolle	2.2	1.0	+ 1.2
Pferde	4.8	3.5	+ 1.3
Hornvieh	11.2	11.0	+ 0.2
Schweine	0.9	0.3	+ 0.6
Geflügel lebend	9.7	6.4	+ 3.3
Frisches Fleisch	2.1	1.6	+ 0.5
Geflügel geschl.	5.1	6.1	+ 1.0
Eier	9.4	9.1	+ 0.3
Kokons	11.5		+ 11.5
Felle	6.2	3.0	+ 3.2
Fische	1.6	4.0	+ 2.4
Holz	128.7	90.4	+ 38.3
Zellstoff	2.6	0.9	+ 1.7
Kupfer	2.9		+ 2.9
Sonstiges	12.6	28.6	+ 16.0
Insgesamt	240.8	171.3	+ 69.5

Neu-Emission von Kassenbons im Betrage von 500 Millionen Dinar

Der Ministerrat hat, wie bereits kurz berichtet, auf Antrag des Finanzministers eine Verordnung über die Emission von Kassenbons genehmigt. Es handelt sich hier um die vierte Tranche der staatlichen Kassenbons, mit deren Herausgabe im Jahre 1936 begonnen wurde. Die Emissionshöhe der Kassenbons war damals mit 2 Milliarden Dinar begrenzt worden. Bisher sind drei Tranchen zu je 500 Millionen Dinar begeben worden, und zwar je eine im Jänner und im November 1936 und eine im Feber 1938. Die jetzige vierte Tranche beträgt ebenfalls 500 Millionen Dinar, so daß damit die obere Grenze der bewilligten Gesamtemission erreicht ist.

Der Zinssatz der vierten Tranche sowie die Laufzeit der Bons wird der Finanzminister erst festsetzen. Die Zinsen sollen halbjährig im voraus gezahlt werden und die Laufzeit der Bons darf nicht kürzer als drei Monate und nicht länger als drei Jahre sein. Der Zinsfuß der im Feber 1938 begebenen Kassenbons betrug bei dreimonatiger Laufzeit 3.75 v. H., bei einjähriger Laufzeit 4 v. H. und bei längeren Fristen 5 v. H.

Die neue Emission erfolgt zwecks Belebung der Volkswirtschaft und zur Begleichung früherer staatlicher Verpflichtungen bzw. zur Hebung des Barbestandes der Hauptstaatskasse.

Obgleich die Zinsfuß der neuen Kassenbons noch nicht bekanntgegeben worden ist, kann bereits gesagt werden, daß der jugoslawische Geldmarkt die neue Emission mit Zufriedenheit aufnehmen wird. Auf dem jugoslawischen Geldmarkt herrscht nämlich derzeit große Liquidität und ein großer Teil des Kapitals liegt brach. Das brachliegende Kapital der größeren Banken wurde Ende Juli rund 800 Millionen Dinar geschätzt und ist im Lau-

fe der letzten drei Monate um rund 60% gestiegen. Der Druck des brachliegenden Kapitals auf dem Geldmarkt ist so groß, daß die Banken bereits Darlehen zu 7% Zinsen erteilen. Außerdem ist auch ein großes Ansteigen der Spareinlagen in der letzten Zeit zu beobachten. Die Spareinlagen sind seit Anfang Mai von 10.9 Milliarden Dinar auf 11.2 Milliarden Dinar gestiegen. Mit Rücksicht auf diesen Stand der Dinge ist zu erwarten, daß die neuen Kassenbons von der Wirtschaft flott aufgenommen u. dort eine günstige Wirkung nach sich ziehen werden. Das Finanzministerium wird durch die Eingänge aus der Emission alle staatlichen Verpflichtungen auszahlen und bei der heimischen Wirtschaft neue Bestellungen machen können. Dadurch wird die Wirtschaftstätigkeit belebt werden, da die Staatslieferanten zu ihrem Geld kommen und ihren Verpflichtungen gegenüber den Geldanstalten leichter nachkommen können.

Cheromane aus dem Leben

Paris. Der junge Kaiser von Annam Bao Dai, der zur Zeit mit seiner Gattin und seinen Kindern in Paris weilt und sich zum Piloten ausbilden läßt, hat eine Frau nach der Wahl seines Herzens geheiratet.

Als er nach Beendigung seiner Studien in Paris in seine Heimat zurückkehrte, um den väterlichen Thron zu besteigen, lernte er bei einem der ersten offiziellen Empfänge eine junge Indochinesin, Tochter eines naturalisierten eingeborenen Beamten der französischen Verwaltung von Cochinchina, kennen.

Außergewöhnlich schön, europäisch gebildet, aber bescheiden und zurückhaltend, machte die junge Nguyen Hu Hao auf den Herrscher einen tiefen Eindruck. Wie er, war auch sie in Paris erzogen worden, und die Schwestern im Kloster

Oiseaux hatten ihr nicht nur den europäischen Vornamen Mariette gegeben, sondern auch eine sorgfältige Ausbildung angedeihen lassen, in der die Werte der französischen Kultur mit denjenigen der tausendjährigen Tradition ihrer fernöstlichen Heimat einen harmonischen Gleichklang fanden.

Gerade dies, zusammen mit ihrer ungewöhnlichen Schönheit, bewog den jungen Herrscher, die Tochter des einfachen Phü oder Kreischefs zu sich auf den Kaiserthron zu holen. Und Bao Dai, der unter den reichsten und vornehmsten Frauen seines Landes hätte wählen können, hat, wie seine Besucher einstimmig versichern, die Wahl der kleinen, europäisch erzogenen Studentin nicht zu bereuen brauchen.

Schon früher, im Jahre 1904, war ein Ex-Kaiser von Annam den Ruf der Liebe zu einer Europäerin gefolgt. Auf dem Tennisplatz von Algier begegnete er der schönen Marcelle Laloe, deren Vater hoher Justizbeamter am Gerichtshof zu Rouen war, um dann in gleicher Eigenschaft nach Algier versetzt zu werden. Er hatte kurz vorher zugunsten seines Bruders Dongh Lo Kang, eines Vorgängers des jetzigen Kaisers Bao Dai, auf den Thron verzichtet und war nun frei von allen Verpflichtungen und Hemmungen. Künstler und Sportfreund, bemühte er sich, die Langeweile des selbstgewählten Erbls mit Tennisspiel und Malerei totzuschlagen. Der Charme und das heitere Gemüt seiner erst zwanzigjährigen jungen Gattin bildeten für ihn das höchste Glück, und die Regierung der Französischen Republik erhöhte es noch durch die Verdoppelung seiner Herrscherpension, nachdem der Erzbischof von Algier die Heirat des asiatischen Fürsten mit der Urgröbichte des Marschalls Ney feierlich eingesegnet hatte.

Noch glänzender, noch romantischer freilich war der Aufstieg der kleinen »De-dee«, jener schönen Savoyardin, die heute die glückliche Gattin eines der reichsten — des Erdballs ist. Ihr Gemahl ist niemand anderes als Aga Khan, der alljährlich anläßlich seines Geburtstages Gold gewährt — 82 Kilogramm — in Geld, also einen Wert von mehr als zwei Millionen Francs, für die Armen seines Landes spendet.

Der Vater der kleinen Andree Carron, wie die heutige »Begum« als Mädchen hieß, besaß ein kleines Restaurant in Chambéry, und seine beiden Töchter wurden von den Nonnen des dortigen Klosters erzogen. Niemand hätte damals gedacht, daß die kleine Andree, die stets so andächtig vor dem Muttergottesbild der kleinen Klosterkapelle ihre Gebete verrichtete, einmal die Gattin eines »mohamedanischen Papstes« werden könnte, dessen Worte für mehrere Millionen indischer »Khodschahs« oder Moslem islamitischen Ritus Propheten- oder gar Gottesworte sind!

Niemand sagte ihr dies voraus und nichts deutete darauf hin. Im Gegenteil, das kluge junge Mädchen ergriff zunächst einen durchaus prosaischen Beruf: sie wurde Direktrice eines großen Pariser Modsalons. Und hier begann auch ihr Herzensroman.

Die Midinetten der Rue de la Paix gerieten förmlich in Aufruhr, als sie vor zehn Jahren erfuhren, die kleine Andree Carron, die sie alle kannten, sei die angehaute Tochter eines Nachkommens Fatimas, der Liebblingstochter Mohammeds, geworden, jenes korpolenten Herrn mit der großen braunen Brille, der — immer mit einem weißen Flanellanzug bekleidet — zu den Stammgästen der Rennplätze und Badeorte gehörte und dessen Bild in regelmäßigen Zwischenräumen in sämtlichen Blättern erschien. Und sie staunten noch mehr, als sie von dem geradezu königlichen Hochzeitsgeschenk des Fürsten an seine junge Gattin erfuhren: einem Bankkonto von 800.000 Francs, einer riesigen goldenen Kassetten voll Perlen, Diamanten und Edelsteinen und einem schweren Goldring mit einem Ries-

diamanten im Gewicht von mehreren Gramm.

Zu ihrer Hochzeitsfeier, die in Aix-les-Bains stattfand, trug die nunmehrige Fürstin ein kostbares Velourkleid mit handgewebten cremefarbenen Spitzen und einem Nerz-Cape als Ueberwurf, das allein die runde Summe von 80.000 Francs kostete! Und seit sie ihrem Gatten den kleinen Prinzen Saddubin geschenkt hat, zweifeln selbst die neidischen Zeitgenossen nicht mehr an dem Glück der Gastwirtstochter aus Chambéry in Savoyen.

Nicht alle Herzensromane junger Europäerinnen mit Märchenprinzen d. Orients finden freilich ein solches Happy-End. Mehr als einer dieser exotischen Herzensbrecher findet trotz aller scheinbaren »Europäisierung« immer noch mehr Geschmack an der alten Haremstradition als an dem Liebesglück mit einer einzigen Gattin. Es ist kaum ein paar Jahre her, daß die kleine Wiener Akrobatin Olga Rohm diese traurige Wahrheit mit ihrem Leben bezahlte. Der Maharadschah von Rangpur hatte ihr nicht nur einige Monate märchenhaften Luxuslebens geschenkt, sondern ihr auch feierlich geschworen, sie zur legitimen Herrscherin seines indischen Reiches zu machen. Aber er hielt nicht Wort und zwei Tage nach seiner Abreise von Wien zog man das junge Mädchen aus den Fluten der Waag. Die erstarrte Hand war eine mit goldenen Banknotenbündeln vollgepfropfte Handtasche gekrampt, dem »Trost« u. Abschiedsgeschenk des indischen Fürsten an die Gefährtin flüchtiger Wochen trügerischen Scheinglücks. MTP.

Neuer Bohrtrisch für den Uhrmacher und Goldschmied

Die Hängebohrmotore mit biegsamer Welle haben sich in der Praxis glänzend bewährt. Durch die Konstruktion eines neuen Bohrständers, der auf der Leipziger Herbstmesse (27. bis 31. August) gezeigt wird, werden die Anwendungsmöglichkeiten des Hängebohrmotors noch wesentlich erweitert, da hierdurch seine Verwendung als Tischbohrmotor ermöglicht wird. Die Vorzüge des Hängebohrmotors wurden in verblüffend einfacher Weise mit den Vorzügen des Tischbohrmotors bei geringen Anschaffungskosten vereint. Das Bohrhandstück wird mühelos und einfach im Bohrtrisch befestigt, das zu bohrende Arbeitstück legt man auf eine Holzunterlage auf die Bohrtrischplatte und führt diese durch Hebeldruck an den Bohrer heran. Für den Fall, daß Massenteile zu bohren sind, kann die Schablone durch vier Schrauben am Bohrtrisch befestigt werden. So einfach diese neue Apparatur ist, so praktisch hat sie sich in ihrer Anwendung erwiesen.

Riesenfischzug in Tunis.

Über Tunis herrschte in den letzten Wochen eine glühende Sommerhitze. Die Folge davon war, daß der Wasserspiegel des Sees von Tunis sich über einen Meter senkte. Zahlreiche Fische wurden dadurch auf Trockener gesetzt. Sie sind jetzt die Beute Hunderte von Einwohnern, die in den letzten Tagen eine Riesenernte halten konnten. Der Fischzug muß mit der größten Beschleunigung durchgeführt werden, weil sonst die Gefahr besteht, daß die Fische ersticken. Die Ausdünstungen der Wasserpflanzen, die aus dem See hervorragen, üben auch auf diejenigen Fische, die noch im flachen Wasser schwimmen, eine betäubende Wirkung aus.

Mehrere Tausend Kilogramm Fische konnten in den letzten Tagen geerntet werden. Der Fischzug ist mit keinerlei Schwierigkeiten verknüpft. Man braucht nur zuzugreifen und die Tiere in die mitgebrachten Eimer und Säcke zu werfen.

»Pestfester« an der Riviera.

Zum 472. Male feierte das mittelalterliche Dorf Rocquebrune-Cap-Martin an der französischen Riviera sein »Pestfest«. Es datiert aus dem Jahre 1467. Damals starb in Nizza mehr als 7800 Menschen an der Pest. Die Bürger des benachbarten Ortes Rocquebrune gelobten damals, in jedem Jahre eine Prozession zu veranstalten, wenn ihr Dorf von der Pest verschont bliebe. Tatsächlich griff die Epidemie nicht auf das Dorf über. Deshalb feiert man heute noch das Fest der »wunderbaren Rettung« des Dorfes.

Sport vom Sonntag

Otto Blanke — der neue Tennismeister von Slowenien

VERHEISSUNGSVOLLER AUSKLANG DER TENNISMEISTERSCHAFTEN. — FRL. LIRZER ABERMALS IM DAMENEINZEL SIEGREICH. — ENDRUNDEN DER DOPPELSPIELE WEGEN REGENS VERTAGT.

Drei Tage hindurch hielt der Tennissport unsere lokale Sportgemeinde in seinem Banne. Es gab auch an allen drei Tagen anregende Kämpfe um die Tennismeisterschaft von Slowenien, die sich in bestechendem Stile der jugoslawischen Juniorenmeister Otto Blanke holte. Blankes Sieg war derart überzeugend, daß ihm noch lange kein ernstlicher Gegner gewachsen zu sein scheint. Albaneze, der den Gegner im Finalkampf abgab, vermochte trotz aller Bemühungen kaum etwas auszurichten und der 6:1, 6:1, 6:1-Sieg des neuen Meisters zeigte ganz eindeutig den krassen Formunterschied. Im Junioreneinzel feierte Goršek aus Celje einen beachtenswerten Sieg, obgleich er den Junior Vute, allerdings erst nach zermürbendem Kampf, mit 6:3, 1:6, 6:1 zu schlagen vermochte. Im Dameneinzel ging wiederum Fräulein Lirzer als Siegerin hervor, die ihre im Vorjahre unterbrochene Siegesserie erfolgreich fortsetzen konnte. Ihre Gegnerin im Finalkampf war abermals Frau Voglar, die mit 8:6, 6:1 am zweiten Platz verblieb. Die Doppelspiele sind bis zu den Endrunden gediehen, die jedoch wegen des eingetretenen Regens vertagt werden mußten. Als Austragstermin wurde der 21. d. festgesetzt. Im Herrendoppel erreichten Otto Blanke-Hitzel sowie Mali-Tončić die Schlußrunde, während im gemischten Doppel Frau Babič-Tončić und Frl. Lirzer-Hitzel die Finalgegner sind.

Die einzelnen Kämpfe, die in rascher Folge vor sich gingen, lockten diesmal zahlreiche Zuschauer heran. Die Organisation des Turniers, die die Tennissektion des SSK. Maribor besorgte, ließ keinen Wunsch unberücksichtigt, wofür dem unermüdlichen Turnierleiter Direktor Babič die besondere Anerkennung gebührt. Die Siegerlisten in den einzelnen Konkurrenzen lauten:

Herreneinzel:

1. Otto Blanke (Rapid)
2. Nadan Albaneze (Maribor)
3. Mali und Tončić (beide Maribor)

Junioreneinzel:

1. Goršek (Celje)
2. Fredi Vute (Maribor)
3. Ernst Blanke (Rapid) und Ernst Vampl (Železničar)

Dameneinzel:

1. Emmy Lirzer (Rapid)
2. Breda Voglar (Maribor)
3. Maria Babič und Lizi Peklar (beide Maribor)

Herrendoppel:

- 1.—2. Blanke-Hitzel (Rapid) und Tončić-Mali (Maribor)
3. Skoberne (Athletik-Holzinger (Rapid) und Albaneze-Kirbiš (Maribor)

Gemischtes Doppel:

- 1.—2. Maria Babič-Tončić (Maribor) und Emmy Lirzer-Hitzel (Rapid)
3. Breda Voglar-Albaneze (Maribor) u. Zora Mazi-Vampl (Železničar)

Die bedeutendsten Resultate waren:

Herreneinzel: Finale: Blanke-Albaneze 6:1, 6:1, 6:1. Semifinale: Blanke-Mali 6:0, 6:1 und Albaneze-Tončić 5:6, 6:1, 6:3; Viertelfinale: Blanke-Goršek 7:5, 6:0, Mali-Skapin 6:4, 6:3, Tončić-Skoberne 6:4, 6:1, Albaneze-Holzinger 6:0, 6:2; Achtelfinale: Blanke-Fabian 6:1, 6:0, Goršek-Milavec 6:1, 2:1 zurückgetreten, Skapin-Gregorčič 6:2, 6:2, Mali-Kirbiš 6:1, 6:3, Skoberne-Bergant 6:3, 7:5, Tončić-Babič 6:4, 2:3 zurückgetreten, Holzinger-Voglar 6:1, 6:3, Albaneze-Dernovšek 6:2, 6:0, Fabian-Slana 6:4, 5:7, 6:4, Milavec-Vampl 6:4, 6:3, Skapin-Mazi 6:0, 6:0, Kirbiš-Pod-

lesnik 6:2, 6:0, Skoberne-Božičev 6:2, 6:3 Bergant-Grill 6:0, 6:0, Babič-Finžgar 6:4, 4:6, 6:4, Voglar-Perne 8:6, 6:3, Dernovšek-Schwarz 6:1, 6:3.

Junioreneinzel: Finale: Goršek-Vute 6:3, 1:6, 6:1, Vute-Vampl 6:4, 2:6, 7:5, Goršek-Milavec 7:5, 6:0, Blanke II.—Perne 6:2, 6:1, Vute-Krell 6:1, 6:0, Vampl-Slana 6:0, 6:4, Slana-Cepuder 6:4, 6:1, Krell-Finžgar 6:1, 6:3, Vute-Podlesnik 6:2, 6:2, Milavec-Kleinwächter 6:0, 6:0, Goršek-Kodrič II. 6:1,

7:5, Podlesnik-Kobi II. 6:0, 6:1, Vute-Dernovšek II. 7:5, 6:1, Milavec-Kodrič I. 6:2, 9:7.

Dameneinzel: Lirzer-Babič 6:1, 6:2, Lirzer-Voglar 8:6, 6:1.

Herrendoppel: Tončić-Mali gegen Skoberne-Holzinger 6:2, 3:6, 6:4, Blanke-Hitzel gegen Kirbiš-Albaneze 6:1, 6:2, Skoberne-Holzinger gegen Mazi-Vampl 6:2, 6:3, Tončić-Mali gegen Skapin-Dernovšek 6:4, 6:4, Blanke-Hitzel gegen Milavec-Dernovšek II. 6:1, 6:0 Kirbiš-Albaneze gegen Bergant-Voglar 6:2, 6:3, Bergant-Voglar gegen Grill-Schwarz 6:4, 6:0.

Gemischtes Doppel: Lirzer-Hitzel gegen Mazi-Vampl 6:3, 6:2, Babič-Tončić gegen Voglar-Albaneze 6:2, 3:6, 6:3, Mazi-Vampl gegen Peklar-Kirbiš 6:1, 6:4, Babič-Tončić gegen Perne-Fabian 6:1, 6:3.

Schwimmkampf Maribor — Zagreb

DIE ZAGREBER MIT 49:42 PUNKTEN SIEGREICH. AUCH IM WASSERBALL EIN 5:1-GASTESIEG.

Trotz der wenig einladenden Witterung wurde gestern nachmittags der Schwimmstadtkampf Zagreb-Maribor im Inselbad programmgemäß zur Durchführung gebracht. Zagrebs Schwimmer traten in ihrer nahezu kompletten Aufstellung an, während Maribor bis auf zwei Gäste durchwegs von den Mitgliedern des Mariborer Schwimmklub vertreten war. Die Zagreber trugen den Sieg mit insgesamt 49 Punkten davon, doch konnten die heimischen Vertreter immerhin volle 42 Punkte auf sich vereinigen.

Die Resultate in den einzelnen Disziplinen waren:

50 Meter Freistil: 1. Čuček (Zagreb) 28.3, 2. Donatić (Zagreb) 29.2, 3. Zinič (Maribor) 30.8, 4. Jandl (Maribor).

100 Meter Brust: 1. Dvořak (Z.) 1:25.8, 2. Škapin (M.) 1:31.2, 3. Gold (M.) 1:34.1, 4. Vodička (Z.) 1:48.7.

100 Meter Rücken: 1. Pestevšek (M.) 1:30, 2. Smerdu (M.) 1:37, 3. Pertot (Z.) 1:43, 4. Dvořak (Z.).

100 Meter Freistil: 1. Čuček (Z.) 1:07,

2. Pestevšek (M.) 1:08.2, 3. Bleiweiß (Z.) 1:12.8, 4. Zimic (M.) 1:13.8.

Staffel 3×500 Meter Freistil: 1. Zagreb (Bleiweiß, Čuček, Donatić) 1:30, 2. Maribor (Gold, Pestevšek, Zinič) 1:34.

Lagenstaffel 3×50 Meter: 1. Maribor (Pestevšek, Skapin, Zihel) 1:45, 2. Zagreb (Pertot, Dvořak, Čuček) 1:54.

Außerhalb des offiziellen Klubkampfes wurde ein Kunstspringen durchgeführt, bei dem der jugoslawische Olympiakämpfer und mehrfache Staatsmeister Zihel aus Ljubljana besonders hervorstach.

Auch im Wasserballmatch trug Zagreb mit 5:1 (3:1) den Sieg davon. Die beiden Mannschaften stellten sich wie folgt vor:

Maribor: Lampret, Gold, Škapin, Pestevšek, Jandl, Zimic, Krstić. Zagreb: Bleiweiß, Sergović, Kreculi, Dr. Katič, Donatić, Dr. Bibica.

Den zeitweise recht angeregt verlaufenen Kampf, in dem beide Mannschaften mit gefälligen Leistungen aufwarteten, leitete Staatsmeister Zihel.

Radrennen um den Bachern

STAATSMESTER PROSENIK GEWINNT DEN EHRENPOKAL — SODEC AN SPITZE DER HEIMISCHEN RENNFÄHRERGILDE

Auf der 157 Kilometer langen Strecke rund um den Bachern trugen gestern die bekanntesten Radrennfahrer ein Straßenrennen aus, für dessen Sieger Bürgermeister Dr. Juvan einen schönen Ehrenpokal ausgesetzt hatte. Am Start hatte sich auch Staatsmeister Prosenik eingefunden, der erwartungsgemäß den Sieg davontrug. Als bester Mariborer Rennfahrer stellte sich Sodec vom SSK. Maribor vor, der auch den schönen Preis der Mariborer Festwoche errang. Das vom SSK. Maribor mustergültig organisierte Rennen nahm einen durchwegs glatten Verlauf.

Der Einlauf gestaltete sich wie folgt:

1. Prosenik (Gradjanski, Zagreb) 5:02.1
2. Sodec (Martahon) 5:10.47
3. Planinšek (Celje) 5:18.02
4. Ljubič (Olymp, Zagreb) 5:19.01
5. Gregorič (Edinstvo, Ljubljana) 5:20.20
6. Fiket (Olymp, Zagreb) 5:23.10
7. Žerjal (Edinstvo) 5:23.11
8. Jernejc (Celje) 5:26.42
9. Spajzer (Celje) 5:27.03
10. Grmek (Textilklub) 5:38.14.

Nach dem Rennen begaben sich die Rennfahrer unter klingendem Spiel ins Festwochegelände, wo ihnen Dir. L o s und Ing. L a h die schönen Preise übergaben.

Junioren-Schwimmmeisterschaften von Jugoslawien

In Herzegovina kamen gestern die Staatsmeisterschaften der Junioren im Schwimmen, Kunstspringen und Wasserball zur Entscheidung. Im Schwimmen gingen die Vertreter der Sušaker »Viktoria« als Sieger hervor, die insgesamt 198 Punkte zusammenbrachten. Es folgen »Jug« mit 113 »Ilirija« mit 60, »Sever« aus Beograd mit 38, »Jadran« (Split) mit 30, der Zagreber Schwimmklub mit 27, »Jadran« (Hercegovina) mit 15 und »Bob« (Beograd) mit 6 Punkten. Im Kunstspringen siegte »Ilirija« aus Ljubljana, während das Wasserballturnier der Dubrovniker »Jug« gewann.

Rudertwettkämpfe in Beograd

In Beograd wurden gestern die Rudermeisterschaften von Jugoslawien ausgetragen. Im Vierer mit Steuermann siegte die Šibeniker »Krkak«. Den Zweier, ohne Steuermann gewann der Zagreber »Gu-

sar«. Im Skiff besetzte der Beograder »Bob« den ersten Platz. Im Zweier mit Steuermann ging »Krkak« siegreich hervor, die ihren Sieg auch im Vierer ohne Steuermann wiederholen konnte. Im Double-Scull siegte »Sartid« aus Smederevo, während das Achterrennen, der interessanteste Wettbewerb des Tages, abermals die Šibeniker »Krkak« gewann.

Jubelfeier des SK Mura

Der Sportklub »Mura« beging gestern sein 15jähriges Gründungsjubiläum mit einer Reihe von Veranstaltungen, die im 3:0-Sieg des Jubilars über das Ligateam des SK. Ljubljana ihren sensationellen Höhepunkt erreichten. Im Tennismatch zwischen »Mura« und »Čakovec« siegten die Gäste aus Čakovec mit 3:1. Außerdem fanden noch interessante Leichtathletik- und Schwimmwettkämpfe statt.

Tennisequipe aus Varaždin gastiert

Morgen, Dienstag, nachmittags um 15.30 Uhr tragen die Tennisrepräsentanten des Sportklubs »Slavija« aus Varaždin in Maribor gegen die Vertreter des SSK. Maribor den Revanchekampf aus.

Hella Kovač siegt in Bled.

Im Bleder Tennisturnier schlug Hella Kovač ihre große Rivalin Alice Florian überraschend glatt mit 6:2, 6:3. Im Herrendoppel siegten Smerdu-Laslo gegen Radovanović-Schäffer mit 6:1, 6:3, 6:4. Smerdu schied in der ersten Runde gegen den Ungar Szempeter aus.

Zak in der Nationalliga.

In Subotica trugen ZAK und der SK. Balšić aus Podgorica den zweiten Qualifikationskampf für den Eintritt in die Nationalliga aus. ZAK siegte mit 5:1 und wurde damit ligareif.

»Slavija« (Varaždin) rückt vor.

In Varaždin bestritt die dortige »Slavija« das Qualifikationsspiel für den Eintritt in die Kroatisch-slowenische Liga gegen den Bjelovarer »Gradjanski«, der mit 5:1 unterlag.

Harbigs Weltrekord über 400 Meter

Der deutsche Weltrekordmann Rudi Harbig stellte im 400-Meter-Lauf mit 46 Sekunden einen neuen Weltrekord auf.

BSK—»Jugoslavija« 3:1

In Beograd eröffneten gestern Staatsmeister BSK und dessen lokaler Rivale, »Jugoslavija«, mit einem Nachspiel die neue Fußballsaison. Der BSK blieb mit 3:1 (1:0) siegreich.

Motorradrennen Beograd—Topola—Beograd

Im Motorrad-Straßenrennen Beograd—Topola und zurück blieb der Beograder Josipović mit 1:32.50 mit einem Durchschnitt von 96.912 Kilometer siegreich.

Taisto Mäki, der Inhaber der Weltbestleistungen über 5000 und 10.000 Meter, hat mit dem Start bei dem internationalen Sportfest in London innerhalb von zwölf Tagen das sechste Rennen bestritten. Die Starts und Leistungen von Mäki, die mit einer Flugzeugreise von Helsinki nach Stockholm zur Teilnahme an dem Länderkampf Schweden gegen Finnland ihren Anfang nahmen, waren folgende: 27. Juli in Stockholm 5000 Meter in 14:17.8, 28. Juli in Stockholm 10.000 Meter in 30:35.4, 31. Juli in Malmö 1500 Meter in 3:54.7, 2. August in Helsinki 3000 Meter in 8:15.6, 5. August in Glasgow, 3 englische Meilen in 14:03.4, 7. August in London, 3 englische Meilen in 13:59.4. Von Schweden aus kehrte Mäki am 1. d. nach Finnland zurück, startete am 2. d. in Helsinki, trat dann die weite Reise nach Glasgow an und lief zwei Tage später in London die drei Meilen (4827 Meter) weit unter englischem Rekord, obwohl die Bahn regenschwer und nicht sehr schnell war.

× Ragnhild Hveger startet in Helsinki. In Helsinki wird am 13. und 14. d. der Länderkampf der nordischen Nationen abgehalten. Dabei startet auch die dänische Weltrekordschwimmerin, und zwar über 100 und 400 Meter Crawl und in der 4×100-Meter-Staffel.

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Besserer Herr sucht im Zentrum reine, strenge diätische Kost (Oel) per 15. August. — Zuschr. unter »Oel« an die Verw. 7557

Rheinriesling aus dem Buschenschank Habakuk noch bis Ende August. 7567

Wegen schlechten Wetters wurde das Gartenfest auf 15. August verlegt. — Gasthaus Mras. Studenci. 7587

Strümpfe, Badeanzüge, Kombees, Kleider, Stoffe, Leinen, Wolle usw. bietet »M a r a«. Koroška 26. 7166

Zu verkaufen

Radio, dreiröhrig, billig zu verkaufen. Kovačič. Korošče-va ul. 2-I. links. 7558

Klavier, gut erhalten, billigst. Beograjska 28. 7559

Sparherd, Kachel, gut erhalten, ist sofort zu verkaufen. Anzifr. Aleksandrova c. 46-I (Bank). 7560

Motorrad mit Beiwagen billig zu verkaufen. Pobrežje. Gosposvetska 33. 7571

8 Dinar Buschenschank Ipa-lic-Reichenberg. Košaki 62, 10 Min. vom Hauptbahnhof, gegenüber Gasthaus Kekec. 7579

Feldbetten kaufen Sie billigst bei »Obnova«. F. Novak, Jur-čičeva 6. 7588

Prima Einlege-Essig bekommen Sie bei Ivan Pečar, Ma-ribor, Gosposka ul. 11. 7455

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter. Koroška c. 8.

Gold - Brillanten

dringend zu kaufen gesucht Gute Goldpreise!

Auch Tausch

A. Kiffmann

Maribor, Aleksandrova cesta 11

Weinflässer, gebrauchte, jedoch in tadellosem Zustande von 50 hl. aufwärts zu kaufen gesucht. Anbote an Daruvarska vinogradarska za- druga. Daruvar. 7443

Bekanntmachung

Teile dem geehrten Publikum mit, daß ich am 15. d. M. eine Filialverkaufsstelle

Glavni trg 1 (an der Reichsbrücke)

im ehemaligen Lokal Radio Maribor, eröffne und empfehle mich für w. Bestellungen.

Zu vermieten

Zweizimmerwohnung, Parterre, sonnig, ab 1. September zu vermieten. Anfrage Stubelj, Trubarjeva 5. 7561

Sonniges Zimmer möbliert o. leer Parknähe zu vermieten. Anfr. Verw. 7562

Möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. Aleksandrova c. 33. 7572

Sonnige Wohnung im 5. Bezirk, 2 Zimmer und Küche, zu vermieten. Anzifr. Aleksandrova 6 im Geschäft. 7573

Sparherdzimmer zu vermieten. Ruška c. 25. 7574

Schön möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung an einen besseren soliden Herrn zu vermieten. Adr. Verw. 7575

Zweizimmerwohnung ab 1. September zu vermieten. Ruška c. 3. 7576

Wohnung zu vergeben. Studenci, Ciril-Metodova 2. 7580

Leeres Zimmer mit kleinem Nebenraum, ostseitig, a. Park rein, ruhig, an Berufsperson mit 1. September abzugeben. Anfragen von 9—11 und 14—17 Uhr. Ciril-Metodova ul. 14 Part. links. 7581

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermieten. Gregorčičeva ul. 8-II. 7589

Zimmer-Kabine und Küche an ruhige Partei zu vergeben. Nova vas, Sp. Radvanjska 47. 7502

Schönes Zimmer und Küche, trocken, samt Zubehör an kinderlose Partei zu vermieten. Pušnikova 10, Studenci, hint. Rapišportplatz. 7394

Reines, sonniges, kleines Zimmer, mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Vrazova 6, Partierre links. 7234

Zu mieten gesucht

Einfamilienhaus, mindestens 3 Zimmer, ev. Bad, Stadt od. nächste Periferie, zu mieten gesucht. Anträge an die Verwaltung unter »Preisangabe« 7548

Fräulein sucht sonniges, schön möbliertes Zimmer für 1. September. Zuschr. unter »Mina« an die Verw. 7563

Suche moderne Vierzimmerwohnung mit Konfort, beziehbar ab 1. Oktober weiter. Anträge an Ceršaka tovarna Iepenke, Maribor, Maistrova ul. 17. 7377

Möbl. Zimmer mit Klavier gesucht. Angebote unter »J. G.« an die Verw. 7568

Offene Stellen

Bedienerin, perfekt in allen häuslichen Arbeiten sowie selbständig im Kochen f. vor-mittags gesucht. Anträge unter »Ehrliche Bedienerin« an die Verw. 7577

Reine, jüngere, ehrliche Bedienerin wird für den ganzen Tag aufgenommen. Vrazova ul. 3, Tür 2. 7565



Kleider
Hüte
Wäsche
Wirkwaren
u. s. w. im

Konfektionsgeschäft

Jakob Lah

Maribor, Glavni trg 2

Tischlerlehrling wird aufgenommen. Maribor, Frankopanova 23. 7564

Konditorgehilfe wird sofort aufgenommen bei Ilich Emanuel, Maribor, Slovenska ulica 6. 7582

Bedienerin, welche auch kochen kann, gegen gute Bezahlung gesucht. Kaušek, Betnavska 23. 7523

Eröffnungsanzeige

Wir teilen dem gesch. Publikum mit, daß wir am 15. August am Slomškov trg 6 einen neuen Modsalon eröffnet haben. So-lide Bedienung, niedere Preise. — Zu zahlreichem Zuspruch empfehlen sich

Vrečko & Nožir, Modsalon Maribor, Slomškov trg 6

Danksagung

Anlässlich des schweren Verlustes, den wir durch den Tod unserer lieben herzensguten und unvergeßlichen Gattin, Großmutter, Uhrgroßmutter, der Frau

Josefine Genzker

erlitten haben, spreche ich in meinem sowie in Namen meiner Kinder und Verwandten für die herzliche Anteilnahme und zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie besonders Herrn Dr. Marinič für seine geflicktreue Aufmerksamkeit, desgleichen dem Bäckermeister Gesangsverein sowie allen übrigen Bekannten den herzlichsten Dank aus.

Maribor, 14. August 1939.

Ludvik Genzker

DANKSAGUNG

Wir erachten es als unsere Pflicht, auf diesem Wege dem Herrn Dr. VLADIMIR BRZOVNIK, Chef-Primar der II. Chirurg. Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Maribor, für seine gewissenhafte und mit sehr gutem Er-folge durchgeführte Operation an unserer Tochter, sowie für seine beispiellose, aufopferungsvolle ärztliche Nachbe-handlung, unseren öffentlichen Dank auszusprechen.

Vielen Dank auch seiner Assistenz Frau Dr. Popovič, Herren Dr. Horvat und Dr. Piko!

Herrn Dr. Vladimir Brzovnik, Chef-Primar der II. Chirurg. Abteilung, empfehlen wir allen, die der ärztlichen Behandlung bedürfen.

Franz und Maria Kosi
Sv. Jakob v Slov. Gorica

Verlassen Sie sich auf

CHAMPION Zündkerzen,

Sie werden schneller fahren!

Hauptvertretung und Lager:
ROBERT WEINBERGER, Zagreb
Gunduličeva ulica 16



ROSWITHA

ROMAN VON ELSE JUNG-LINDEMANN

UND DIE

GERNOT-BUBEN

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Süd harz.)

Mein Gott... das war doch nicht möglich? Sie lauschte hinaus, hörte Schritte die Verandatreppe heraufkommen und über die Dielen gehen. Dann verdunkelte ein Schatten die helle Oeffnung der Tür.

»Harry... Sie... Ich dachte...«

»Wissen Sie es denn schon, Roswitha?«

»Ja... wo ist er?«

»Ich rufe ihn, aber Sie müssen erst ganz ruhig sein.«

»Ich bin ruhig, Harry.«

Nun der Bruder kam, nun der Augenblick nahe war, der Entscheidung brachte, fühlte Harry Gernot Trauer. Aber es war kein Neid in ihm, keine Eifersucht. Jetzt liebte er Roswitha wie eine Schwester und bangte vor der Stunde, die sie ihm nahm.

Roswitha hörte ihn über die Veranda gehen, hörte, wie seine Schritte sich entfernten, und dann näherten sich andere Schritte, schnell, von Freude und Erwartung gedrängt.

Roswitha erhob sich, über ihr Gesicht perlten Tränen, und Friedrich Gernot fing sie auf mit seinen Lippen. Er umfaßte ihre Hüften und zog die geliebte Frau an sich. Nun schlug Herz an Herz, Gesicht stand gegen Gesicht. Roswitha fühlte Taumel, die ihren Mund zu dem seinen zwang, aufbrach und sich der Flut seiner Zärtlichkeit hingab.

Worte waren nichts, Worte wurden arm, wo Leben selbst sprach und an sich riß, was sein war. Worte wurden zum Stammeln, wo Liebe, die lange zurückge-drängt war, sich ausströmte von Mund zu Mund, und Liebende waren Gefäße, unausschöpfbar...

Doch im Sturm der Leidenschaft dieses Sichfindens, im Glück d. Sichhaltens standen Seele und Seele sich zugewandt, ein-ander zulächelnd, als grüßten sich Geschwister.

»Ich komme, dich zu holen... die Kin-war warten auf dich«, sagte Gernot.

»Die Buben... meine Buben«, antwor-

tete Roswitha, u. ihre Augen strahlten auf.

»Deine Buben — ja! Sie gehören dir... wie sehr, das sollen sie dir selbst sagen. Wirst du mal mit mir kommen, wenn ich wieder heimfahre, Roswitha?«

Sie legte ihre Arme um seinen Nacken.

»Wo sollte ich jetzt wohl noch Heimat haben als bei dir? Nur eines bleibt noch zu bedenken: Was wird mit der Farm? Ich weiß nicht, ob ich so schnell einen Käufer finde.«

Gernot lächelte.

»Hast du gar nicht an Harry gedacht, Liebster? Er wird Landunga kaufen, wenn es dir recht ist, natürlich. Es ist so einfach, daß da, wo ich Hinderung sah, mich erst ein Vierzehnjähriger darauf bringen mußte. Ekkehart führte mich zu dieser Lösung, und sie ist gut. Auf diese Weise geht alles glatt. Die Formalitäten bei den hiesigen Behörden werden ja wohl auch auf keinen Widerstand stoßen, der nicht zu überwinden wäre. Du überschreibst Harry den Besitz, und ich zahle dir in Deutschland die Kaufsumme aus.«

»Die ich bei den Gernot-Werken stehen lassen werde«, lachte Roswitha und schmiegte sich an ihn. »Doch mir sehe wir machen die Rechnung ohne den Wirt. Was wird Harry dazu sagen?«

»Fragen wir ihn«, schlug Gernot vor.

Harry war in die Pflanzung geritten,

sie mußten bis zum Mittagessen auf ihn warten, und als sie ihm Arm in Arm entgegen gingen, sprang er vom Pferd und reichte ihnen herzlich die Hände.

»Ich sehe, daß ich mich mit euch freuen darf. Von Herzen wünsche ich euch alles Glück.«

Nach dem Essen, das Roswitha zu einem kleinen Festmahl gestaltet hatte, sprach Friedrich mit seinem Bruder. Er machte keine langen Umschweife, sondern setzte ihm mit knappen, klaren Worten seinen Plan auseinander.

»Du bist ein vortrefflicher Farmer, wie mir Roswitha sagte, und hast einmal ge-äußert, daß dir Landunga besonders ans Herz gewachsen wäre. So kaufe doch die Farm.«

Harry saß starr, wie bestürzt von etwas Ungeheurem.

»Ich soll Landunga kaufen — womit?«

»Lieber Junge, du schienst vergessen zu haben, daß dein Vermögen in den Gernot-Werken steckt. Ich habe es gut verwaltet, obwohl ich die Hoffnung, dich jemals im Leben wiederzusehen, schon aufgegeben hatte. Nun aber bist du da, du lebst und bist ein Mann geworden, der sich seinen Platz im Leben erkämpft hat und seine Kräfte zu regen versteht. Ich bin sehr stolz auf dich, Harry, und weiß, daß du deinen Besitz erhalten und mehreren wirst.«